

Love Stoned

Von nEdEn

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Tedium Stoned	2
Kapitel 2: Peep Stoned	10
Kapitel 3: Dream Stoned	16
Kapitel 4: Sex Stoned	22
Kapitel 5: Mission Stoned	23
Kapitel 6: Attention Stoned	30
Kapitel 7: Fight Stoned	37

Kapitel 1: Tedium Stoned

Nach langer Eintönigkeit in meinem Schaffen präsentiere ich voller Stolz eine weitere SuiKa-FF. Und dieses Mal wohl länger, als die durchgesexten beiden OneShots. Unter Umständen fließt slight Uchihacest mit ein [man kommt ja doch nicht davon los...], aber ansonsten liegt der Fokus eindeutig auf unseren beiden Lieblingszicken ☐ Meinungsäußerungen hierzu sind gerne gesehen! <3~
Enjoy~

Tedium Stoned

Warmer Sommerwind drang durch das geöffnete Fenster herein. Suigetsu streckte sich ausgiebig, während er es sich gezwungenermaßen auf den traditionellen Tatami bequem machte.

Es gab nichts langweiligeres für den jungen Mann, als derartig untätig herumliegen zu müssen - aber etwas anderes bot sich im Augenblick beim besten Willen nicht an. Sasuke hatte sich bei seinem letzten Kampf gegen die Akatsuki vollkommen verausgabt - unnötig zu erwähnen, dass dies im Alleingang geschehen war - was nun zur Folge hatte, dass Team Hebi sich für die nächsten Tage zurückziehen musste.

Suigetsu verdrehte die Augen, nachdem er kurz zu dem hinter ihm schlafenden Verletzten geschickt hatte. Hätte sich der wertige Herr Uchiha ja auch vorher überlegt haben können. Aber nein - Rachsucht machte offenbar nicht nur blind, sondern auch mächtig blöde.

Ein Seufzen entfuhr dem Hellhaarigen. Nicht nur, dass Sasuke inaktiv im Lande Morpheus' verweilte, nein - er musste auch noch im selben Zimmer bleiben, zusammen mit dem Rest des Teams.

Augen wurden erneut gerollt.

Juugo konnte ja erträglich sein, aber Karin war es nicht. Ja, Karin. Wäre diese Frau doch wenigstens hier gewesen - aber ausgerechnet ihr hatte Sasuke natürlich einen Auftrag verpasst.

Irgendwie passte es Suigetsu rein gar nicht, dass die Wahl des 15-jährigen ausgerechnet auf die Rothaarige gefallen war.

Wahrscheinlich hatte Sasuke nur Angst, dass sie andernfalls etwas unmoralisches anstellte, während er schlief.

Gooott.

Suigetsu rollte sich auf die Seite, knurrte unwillig und starrte frustriert den schlafenden selbsternannten Anführer an.

Karin war seit fast zwei Stunden weg. Einkaufen.

"Alles okay?", hörte der auf dem Boden Liegende die schwach flegmatisch klingende Stimme Juugos. Auch das noch.

"Ja, ja. Nein. Ich seh's nicht ein, hier zu vermodern, verdammt!"

"Ah..."

Klar. Mehr hatte dieser Riese natürlich nicht zu sagen. Suigetsu sah sich umgeben

von... Okay. Idioten war zu viel gesagt, aber in die richtige Richtung ging das definitiv. Juugo verfügte über multiple Persönlichkeiten; Sasuke hatte den größten Bruderkomplex, den er je erlebt hatte und Karin... schien an mehreren Störungen zu leiden.

Alleine in ihrem Oberstübchen war sie jedenfalls auch nicht. Und über Komplexe verfügte sie auch en masse. Lief aufreizend und schlampig herum, warf sich am laufenden Band ihrem selbsternannten Leader an Brust und Hals, schwieg sich aber bei jeglicher Anspielung auf diese oder ähnlich pervertierte Handlungen aus, beziehungsweise reagierte unglaublich heftig prüde auf derartige Bemerkungen. Suigetsu rollte auf die andere Seite. Eigentlich eine interessante Sache...

Musste ihm langweilig sein, dass er bereits Karin als interessant abstempelte! Gemessen an seinem aktuellen Umfeld war Karin aber durchaus das Interessanteste, was ihn gerade umgab. Zumindest konnte man sich ausgelassen mit ihr über die wesentlichen Dinge des Lebens unterhalten, erkannte er in einem Anflug von Selbstironie. Er legte die Stirn in genervte Falten und setzte sich auf.

"Kann ja nicht so schwer sein, ein bisschen was einzukaufen."

"Karin kommt sicher gleich wieder...", Juugo starrte gelassen nach draußen, während er mit ein paar Vögeln auf seiner Schulter spielte.

Das nervte. Entweder dieser Mann war die Ruhe selbst, oder eine unbändige Bestie. Was sollte der Mist?

"Tss... Das ist mir so was von egal."

"Mhh... So?"

Gott, Juugo konnte ihn aber auch verdammt aufregen. Was war denn so schwer daran, einfach mal die Klappe zu halten? Sehr offensichtlich genervt setzte der Hellhaarige sich wieder auf.

"Weißt du, deine Meinung ist mir eigentlich scheiß egal."

Er konnte so ein selbstgefälliges Arsch sein. Und er liebte sich dafür. Suigetsu strich sich durch die Haare. Langeweile holte wohl das absolut schlechteste aus dem Menschen hervor; zumindest aus ihm.

Aber jedenfalls schienen die Worte bei Juugo gesessen zu haben, denn er schwieg sich vorerst aus.

"Karin ist zu dumm zum Einkaufen", zischte der Kiri-Nin in die Stille hinein. Ihm war klar geworden, dass er schlicht und ergreifend nichts Besseres zu tun hatte, als sich mit der Abwesenden zu streiten. Aber das setzte ja voraus, dass diese sich auch wieder blicken ließ.

Schlanke Finger griffen an seinen Gürtel, banden die Trinkflasche ab und setzten den Strohhalm an seine Lippen. Nachdenklich zog er daran. Die Flüssigkeit tat seinem aufgeregten Körper gut. Er spürte, wie das Wasser über seine Zunge lief, langsam seinen Hals hinab in die Tiefen seines Körpers. Ein wunderbares Gefühl, wirklich. Sein Gemüt kühlte ab.

Und die Tür schlug auf. Suigetsus Kopf drehte sich wie automatisch nach hinten. Bepackt mit zwei großen Tüten stand Karin da, etwas außer Atem.

Die sonst so ordentlich sitzende Brille war leicht verrückt. Und Suigetsu konnte sich für einen kurzen Augenblick nicht entscheiden, ob das irgendwie süß oder doch vielmehr zurückgeblieben aussah.

Der junge Mann trank seelenruhig und mit herablassend unbeteiligtem Blick weiter,

wobei das sich leerende Gefäß bei jedem weiteren Zug unangenehme Schlürfgeräusche verursachte. Er störte sich nicht daran.

Seine Aufmerksamkeit galt Karin. Den Reißverschluss ihres Kragens hatte sie aufgrund der sommerlichen Temperaturen bis zum gut sichtbaren, sanft geschwungenen Schlüsselbein aufgezogen, ein seltener Anblick. Der Ansatz eines durchaus üppigen Busens war zu erkennen. Ihr Bauch hob und senkte sich schneller als normal, aber nicht wesentlich, und doch konnte man an diesen schwachen Bewegungen ablesen, dass sie sich - zumindest auf den letzten Metern - beeilt haben musste.

Doch er musste sich verbessern. Süß? Wie kam er denn nun wieder darauf? Zurückgeblieben, so bekleidet durch die Weltgeschichte zu rennen, ganz klar.

Karin blieb in der Tür stehen und sah in den Raum. Sie hatte keine Hand mehr frei, ansonsten hätte sie ihre Sehhilfe bereits zurechtgerückt. In dieser Haltung eine Fusuma beiseite zu schieben, um in ihr Zimmer zu gelangen, war auch ein ziemliches Erlebnis gewesen, doch beim Anblick Suigetsus war ihr schlagartig klar geworden, wieso sie direkt auf Klopfen verzichtet hatte. Wie dieser Mann sie doch ankotzte...

"Was ist? Anstatt zu glotzen könntest du mir ruhig etwas abnehmen!"

Ein verdutzter Ausdruck legte sich auf Suigetsus Gesicht, der sich aber in Sekundenschnelle in ein spöttisches Grinsen umwandelte.

"Stell den Kram doch einfach ab. Wieso sollte ich? Du hast ewig gebraucht, um dich hierher zu bewegen."

Mit recht aufgebracht, stampfenden Schritten lief Karin daraufhin auf den Gleichgroßen zu, begleitet von einem gereizten Gesichtsausdruck.

Sie drückte Suigetsu mit einer harschen Bewegung die vollgestopften Tüten gegen die Brust, worauf dieser jedoch nicht wirklich reagierte.

"Wenn es dir nicht passt wie ich einkaufe, dann mach du es doch!"

"Nö. Jetzt warst du ja schon", siegreich und gelassen grinsend griff Suigetsu in eine der Tüten, wühlte ungeniert darin herum, zog ein eingepacktes Onigiri hervor und drückte die Einkäufe teilnahmslos zurück zu Karin.

Diese nahm das Geschehen - inklusive Auspackens und Verzehens des unschuldigen Reisbällchens - mit wachsendem Ärgernis wahr.

Da war sie keine fünf Minuten zurück, hatte gerade eben so einen Fuß in diesen Raum gesetzt, und schon hätte sie Suigetsu am liebsten stranguliert.

Was hatte dieser Mann dort eigentlich für Probleme? Zugeben würde sie es nicht, aber der jungen Frau war im Augenblick rein gar nicht nach solchen Konversationen. Am liebsten wäre es ihr gewesen, wenn er sie in diesen Minuten - noch besser für den Rest des Tages - in Ruhe gelassen hätte.

Ganz kurz schweifte ihr Blick umher, weg von Suigetsu. Juugo saß stillschweigend am Fenster. Die Vögel, die ihn umgaben, saßen mittlerweile auf seiner geöffneten Hand. Er schien zu wissen, dass er gut daran tat, sich jetzt nicht einzumischen. Und Sasuke... Der Schlafende lag noch am selben Platz, an dem er sich befunden hatte, als Karin aufgebrochen war.

Sie rückte endlich ihre Brille zurecht, schob eine lästige Strähne ihres vollen Haares beiseite und ließ die Einkäufe an der Wand gelehnt in der Nähe der Tür zurück.

Der Tatsache zum Dank, dass der Uchiha nicht bei Bewusstsein war, hatte Karin das Gefühl, ihre Meinung offen und gerade heraus sagen zu können.

"Hättest ja direkt gehen können, Arschloch."

Sie hockte sich mit einer flüssigen Bewegung neben Sasuke, den Rücken zu ihrem Gesprächspartner gewandt.

"Tja, leider hat Sasuke-chan dich ja bevorzugt", knurrte der Hellhaarige mit einem schwach beleidigten Unterton. Beschäftigungstherapie hätte er gerne bekommen, aber Sasukes Aufmerksamkeit war jawohl eher auf die einzige Frau im Team gefallen. Sie konnte sich an dieser Stelle also wohl getrost zurücknehmen.

Doch das Gegenteil war der Fall.

Karin fuhr mit einem Mal herum und starrte den anderen aufgewühlter als beabsichtigt an. Als hätte er einen wunden Punkt getroffen. Na so was, interessant.

"Ich bin nicht freiwillig gegangen!"

Ach so? Sie hatte beim Verlassen aber sehr wohlwollend gewirkt. Diese Frau war wirklich nicht alleine in ihrem Oberstübchen.

Suigetsu grinste provozierend und siegessicher zugleich: "Ach komm. Für Sasuke würdest du doch alles tun."

Die Angesprochene errötete, wenn auch nur flüchtig, auf der Stelle und wand sich pikiert wieder ab.

"D-das hat hiermit doch nichts zu tun! Ich weiß nicht, wovon du redest."

In der Stimme der jungen Frau schwang ein Unterton mit, den Suigetsu so gar nicht von ihr kannte. Seltsam, was war der denn über den Weg gelaufen?

Jedenfalls war das nervig. Sie saß neben Sasukes Kopf, den Kiri-Nin mit ihrer gesamten Körperhaltung dabei ignorierend, etwas übermäßig angespannt und scheinbar krampfhaft versucht, sich ruhig zu halten.

Wie langweilig. Denn vor einem wachen Uchiha war sie wesentlich leichter aus dem Konzept zu bringen.

"Weißt du wohl nur, wenn Sasuke wach ist und alles mitbekommt", stichelte der Hellhaarige deswegen prompt weiter. Die Rothaarige zuckte: "Auf dein Niveau lasse ich mich nicht herab."

Suigetsu zog eine Schnute, indem er seine Lippen nach vorne schob und erhob sich.

"Was auch immer dir über die Leber gelaufen ist, Zicke."

Er stellte sich neben Karin und schaute auf sie herab. Sie würdigte ihm keines Blickes.

"Halt die Klappe. Du weckst ihn auf."

"Wie tragisch. Wenn er wach wäre, könnte ich ihm wenigstens mal die Meinung sagen. Ich hab keinen Bock mehr."

"Weißt du, dann hau doch einfach ab, wenn wir dich und dein Ego so nerven!", mit einem Mal wurde die junge Frau doch lauter, "Als ob DU so erträglich wärst!"

War das hier etwa ihr wahres Ich?

"Du bist doch nur noch hier, weil du sonst keinen Arsch kennst, der dich um sich haben wollen würde, Mistkerl!"

Das reichte selbst Suigetsu. Mit einer unglaublich harten und schnellen Bewegung griff der Beschimpfte nach dem schlanken Hals der Frau, zog sie hoch und drückte sie gegen die Wand.

Sein Gesicht kam dem ihren gefährlich nahe. So etwas hatte noch nie jemand in seiner Gegenwart zu wagen gesagt. Niemand, der jetzt noch unter den Lebenden weilte.

"Als ob du Flittchen besser wärst...", hauchte er ihr entgegen, in ein Gesicht, dessen Ausdruck zwischen Überrumpelung und Wut schwankte.

"Weswegen du hier bist, ist ja offensichtlich. Jetzt, wo Orochimaru tot ist, brauchst du wohl jemand anderen, an dem du deine Notgeilheit auslassen kannst. Den

Moralapostel in dir kannst du echt jemand anderem aufzwingen."

Karins Mund klappte auf, ihre Lippen bewegten sich noch tonlos, aber bereits Worte formend, als jemand anderes zu sprechen begann.

"Seht."

Juugo deutete mit dem Zeigefinger auf Sasuke, der mittlerweile nicht mehr so tief wie zuvor schlief. Unruhig bewegte sich der geschundene Körper des Jugendlichen. Suigetsu ließ von Karins Hals ab, blieb aber ansonsten mit ihr an der Wand. Beide hörten mit den Streitigkeiten auf und beobachteten stattdessen ihren selbsternannten Teamleader.

"Uhn..."

Erschöpft schlug Sasuke die Augen auf. Er fühlte sich bereits wesentlich besser als noch am Abend zuvor, aber es würde mindestens einen weiteren Tag dauern, bis er wieder vollkommen auf der Höhe seiner Kräfte war. Dennoch heilte sein Körper unglaublich zufriedenstellend. Etwas mühsam setzte er sich auf.

Geweckt hatte ihn das wenig rosige Verhältnis zwischen Suigetsu und Karin. Es war einfach nicht zu überhören gewesen, und nach einer langen gemeinsamen Zeit mit jenem Uzumaki Naruto konnte man sagen, dass Sasuke einiges an Geräuschkulisse gewöhnt war.

Zum Einen nervte es, denn derartige Diskussionen waren meistens vollkommen unnütz und hielten lediglich auf, zum Anderen wurde es von Mal zu Mal seriöser zwischen den beiden, und damit gefährlicher.

Mit noch etwas müden Augen starrte der 15-jährige zu den Streitenden. Ihre Haltung war Aussage genug - so nahe und angespannt, wie Suigetsu der einzigen Frau in ihrem Team gegenüberstand.

Was auch immer zwischen den zweien war, es behinderte die nötige Grundharmonie zwischen ihnen zunehmend. Und dass Juugo bei diesen Rivalitäten nicht eingreifen wollte, war verständlich.

Der hochgewachsene Mann schaute beinahe unsicher zu Sasuke. Offenbar passte ihm die Lage ebenfalls nicht, doch bevor er durch Eingreifen erneut zum Berserker wurde, war pures Heraushalten wohl besser.

"...wie geht es dir, Sasuke?", versuchte Karin die Stille zu vertreiben, wobei sie Suigetsu von sich wegdrückte, um erneut Platz neben dem Schwarzhaarigen zu nehmen.

"Es geht", war die knappe, aber feste Antwort. Der Angesprochene hatte scheinbar kein allzu großes Interesse daran, über sich zu reden.

Karin rückte ihre Brille zurecht, so dass die Gläser vom Licht getroffen wurden und kurz aufblitzten. Nun, das war ja leider nichts neues, doch aufgeben würde sie deswegen noch lange nicht.

"Du solltest dich noch ausruhen Sasuke. Ich-"

"Bei dieser Lautstärke ist das nicht möglich", diese Antwort klang bereits etwas schärfer, und Sasukes Mimik verriet, dass er den Satz vollkommen ernst nahm.

"I-ich wollte nicht...", die junge Frau begann augenblicklich mit einer schuldbewussten Rechtfertigung, während sie den Mitschuldigen innerlich verfluchte. Doch das reichte in diesem Fall einfach nicht.

Als ihr Anführer musste der 15-jährige die Sache wohl selber klären. Er schwieg einen Moment.

Lust, den Streitschlichter zu mimen hatte er - gerade gemessen an seinem Zustand - relativ wenig.

Aber Karin und Suigetsu konnten nicht länger im selben Raum bleiben. Den Hellhaarigen allerdings konnte er wiederum aufgrund seiner sadistischen Mordlust nicht wegschicken.

Also blieb nur eine Möglichkeit.

"Karin, ich möchte, dass du in ein anderes Zimmer gehst."

Schlagartig klappte der Mund der Frau auf, jedoch schien sie zunächst keine Widerworte zu wagen. Wollte Sasuke sie da gerade tatsächlich rausschmeißen...?

Aber wieso sie? Wieso war es immer sie, die er wegschickte?

Um ihre Haltung - vor allem vor Suigetsu nicht zu verlieren, drehte sie den Kopf zur Seite. Sie atmete tief durch und spürte in der selben Bewegung die siegessicheren Blicke Suigetsus in ihrem Rücken.

"Warum denn, Sasuke...?"

"Weil das besser für uns alle ist."

Das war der zweite, härtere Schlag. So dachte er also? Sie konnte es nicht unterdrücken, kurz zu Suigetsu zu schielen. Dieser lehnte mittlerweile an der Wand; an der selben Stelle, wo sie sich zuvor befunden hatte.

Würde Sasuke auch solche Dinge sagen, wenn der Kiri-Nin nicht da gewesen wäre? Oder lag es wirklich an ihr?

"Geh dir auf unsere Rechnung ein neues Zimmer holen, Karin", sprach Sasuke weiter, als er merkte, dass sie nicht reagierte.

Die Rothaarige stand langsam auf: "Ja, natürlich, Sasuke."

Sie versuchte, betont akzeptierend zu wirken. Sasukes Wort wurde von ihr immerhin bedingungslos respektiert. Das machte er also mit ihr, ihrem Kopf, ihrem Innersten...

"Die Einkäufe stehen übrigens dort..."

"Danke Karin. Sei morgen früh um acht wieder hier."

Ein schwaches Nicken folgte, eine Fusuma wurde hastig aufgeschoben. Mit einem leichten Geräusch glitt sie ebenso wieder zu. Dann war Ruhe.

So schnell war die Sache erledigt. Für Sasuke gab es keinen Grund, sich länger daran aufzuhalten als unbedingt notwendig. Zwar hatte er gemerkt, dass sie geknickt gewirkt hatte, aber daran ändern konnte er nichts. Hätte man jedem alles recht machen können, dann sähe diese Welt sicherlich anders aus. Er schloss die Augen.

Ganz anders.

Der Schwarzhaarige rutschte etwas, um sich entspannter hinzulegen. Es blieb zu hoffen, dass Juugo seine Ruhe weiterhin beibehielt. Suigetsu alleine war anstrengend genug.

Dieser sah, seiner Rivalin erneut beraubt, dem jungen Uchiha dabei zu, wie er allmählich erneut einschlief. Auch dem Hellhaarigen war nicht entgangen, dass Karin alles andere als glücklich mit dem Befehl gewesen war. Was war mit dieser Frau nur los? Gut, sie schien ja was von Sasuke zu wollen, aber bitte - es war jawohl mehr als offensichtlich, dass er von Anfang an kein Interesse gehabt hatte.

Abgesehen davon, dass ihm selber bereits wieder fürchterlich langweilig war, war nicht zu übersehen gewesen, wie die Anweisung auf sie gewirkt hatte.

Und ausgerechnet das hatte natürlich sein Interesse geweckt. Karin hatte schwach gewirkt, zerbrechlich wie die Flügel eines Schmetterlings, und das mochte er sehr.

Er konnte ein angedeutetes, sadistisches Grinsen nicht unterdrücken.
Hatte er doch gerade eine wirklich gute Seite an dieser Schlampe entdeckt...

Schade, dass eben jetzt kein Herankommen an sie war. Frustriert hockte sich der Mann auf den Boden, lehnte den Kopf gegen die Wand und schloss die Augen. Ihm war nicht nach Ausruhen, nicht noch länger.

Ihm war einfach nicht danach. Er fühlte sich überhaupt nicht ausgelastet.

Suigetsu schielte Juugo an. Wenn er jetzt rausgehen würde, konnte er sich nachher unter Garantie eine Standpauke anhören - von Sasuke, denn Juugo würde sicherlich nicht ruhig bleiben.

Und einmal solches Gemeckere am Tag reicht ihm. Also musste er sich wohl oder übel in Geduld üben, wenn er raus wollte. Irgendwann schlief Juugo doch wohl hoffentlich ein.

Denn er würde es ganz sicher nicht tun. Lustlos versuchte er, sich auf eine längere Pause einzustellen.

Der restliche Nachmittag verstrich ereignislos und zog sich dahin. Juugo vermied klugerweise jede Art der Kontaktaufnahme mit Suigetsu, und Sasuke schlief tief und fest wie ein Toter.

Irgendwann, ganz unverhofft - denn er hatte das Warten beinahe schon aufgeben wollen - registrierte Suigetsu eine einnickende Bewegung im Hintergrund. Juugos Kinn sackte immer wieder Richtung Brust, seine Augenlider gehorchten ihm offenbar auch nicht mehr.

Noch fünf, zehn Minuten, dann konnte der Kiri-Nin sorglos hinausgehen.

Alleine der Gedanke belebte alle Glieder. Gut, was er außerhalb des Raumes tun wollte oder konnte, davon hatte er keine klaren Vorstellungen. Karin hatte er praktisch wieder verworfen, sein Interesse an der Frau war nicht allzu ausgeprägt. Sie war nur in Notsituationen oder in Anwesenheit zu etwas zu gebrauchen. Aber alles war besser als herumsitzen.

Juugos Kopf sackte ganz weg. Eine weitere Minute später füllten gleichmäßige Atemzüge von zwei Personen die Stille des Zimmers.

Bestimmt wäre es sicherer gewesen, noch eine Weile abzuwarten, doch für seine Verhältnisse hatte Suigetsu schon lange genug gewartet.

Die Langeweile trieb ihn um, und so erhob sich der junge Mann mit einer kraftvollen Bewegung.

Bis zu dem Punkt, da er das Zimmer verlassen hatte, versuchte er in seinem eigenen Interesse ruhig zu bleiben, doch sobald er die Fusuma hinter sich zuschob, ließ er alle Vorsicht fahren.

Er streckte sich geräuschvoll, rieb sich den Nacken und sah sich um.

Das Teehaus indem sie vorübergehend blieben, war eine kleine, unauffällige aber verhältnismäßig saubere Absteige. Okay, Absteige war etwas zu negativ formuliert.

Vielleicht war es lediglich nicht nach Suigetsus Geschmack. Es war zwar nicht ganz eindeutig, aber irgendwie schien Sasuke von der Tradiertheit dieses Etablissements angezogen worden zu sein.

Sicher, er hatte nicht mehr allzu viel sagen können, als sie in diesen Ort gekommen waren, aber der junge Uchiha hatte in einem halbwegs ansprechbaren Moment darauf bestanden, genau dieses Teehaus als Rastplatz zu nehmen.

Irgendwie konnte der Hellhaarige sich nicht mit dieser strikten Ordnung abfinden. Diese geregelte Ruhe um ihn herum hielt ihn in all seinen Vorlieben und Bewegungsdrängen zurück.

Suigetsu war kein Mann für anderer Leute Regeln. Suigetsu war ein Mann für sein ganz persönliches Spiel.

Und genau deswegen hatte er es beim besten Willen nicht länger in diesem kleinen Raum ausgehalten.

Er brauchte Beschäftigung.

Während er durch die hölzernen Flure ging, verursachten seine Schritte leise, knarrende Geräusche. Ganz minimal gab der Boden unter ihm nach. Ein Blick aus einer großen Fensterfront zu seiner rechten verriet ihm, dass es bereits seit längerem dämmerte. Der Himmel war in ein tiefes Dunkelviolett getaucht, die Sonne war kaum mehr zu sehen. Und das Teehaus lag in ähnlicher unattraktiver Stille da, wie der Raum, aus dem er kam.

Er wollte sich gerade über diesen unerfreulichen Zustand aufregen, als sein Weg ihn an der Fusuma eines anderen Zimmers vorbeiführte.

Die Stille zerbrach und Suigetsus Interesse wurde schlagartig geweckt. Denn aus geschlossenen Türen drangen leise, aber klare Geräusche an sein Ohr.

Es klang wie... Er konzentrierte sich auf sein Gehör. Unterdrücktes Weinen oder Wimmern.

"Uhhhm..."

Vermischt mit...

Was ging denn da ab? Das vernehmbare Stöhnen klang auch nicht wirklich frei, sondern zurückgehalten. Wirklich, das war interessant und genau nach seinem Geschmack.

Zudem klang die Stimme irgendwie vertraut...

Kurz warf der Mann einige Schulterblicke zu beiden Seiten, doch wie absehbar war er vollkommen alleine auf dem langen Flur. Na, da konnte man sich doch mal tiefe Einblicke erlauben.

Leise ging er an die Fusuma heran. Das Liebenswerte an japanischer Einrichtung. Schlösser waren überbewertet, denn die netten Nachbarn priesen Privatsphäre ja genauso wie man selber.

Von wegen. Suigetsu grinste breit, während er betont langsam die Schiebetür einen Spalt breit öffnete.

Nun, DAS war in der Tat interessant.

Kapitel 2: Peep Stoned

So, nun wird es interessant! Ganz offensichtlich ist der Inhalt dieses Parts relativ brisant - allerdings habe ich mich äußerst bemüht, nur bei Andeutungen zu bleiben. Nach meinem Verständnis der Freischaltregeln dürfte es also noch nicht unter Adult fallen... Hoffen wir das Beste, das wäre an dieser Stelle wirklich mein Anliegen. Ansonsten freut es mich, dass sich doch ein paar für diese Sache zu interessieren scheinen ☺ Danke für die umfangreichen Kommentare!

Peep Stoned

Suigetsus Blick fiel in einen nur spärlich erleuchteten Raum. Doch das Licht reichte allemal aus, um so viel zu sehen zu bekommen, damit der junge Mann sicher sein konnte, einen Volltreffer gelandet zu haben.

Mehr als das; er hatte Karin wieder gefunden. Und das in einer überaus eindeutigen Lage.

Zwar verbarg eine dünne Decke die größtenteils freigelegte Haut, doch in Anbetracht der Tatsache, dass die Overknees und die Hotpants neben der besetzten Tatami lagen, und ihr Oberteil noch tiefere Einblicke als zuvor ermöglichte...

Die Rothaarige hatte sich zusammengerollt, die Augen geschlossen. Ihr Atem ging hektisch, stoßweise, und ihr feuerrotes Haar hing wirr in ihrem schlanken Gesicht.

Folgte Suigetsu den Bewegungen ihrer rechten Hand, so war sehr offensichtlich, was diesen Zustand verursachte.

Er hatte Karin ja wirklich als ziemlich wollüstig eingeschätzt, aber das hier war eine Bestätigung, die selbst seine eingeschlafenen Jagdinstinkte weckte.

Was da nur nicht ins Schema passte, waren die leisen, unterdrückten Geräusche, die mehr Schmerz als Erfüllung bezeugten. Es war, als konnte sie weder das eine, noch das andere Gefühl zulassen, hin- und hergerissen zwischen Lust und Leid.

Genau das stachelte sein Interesse noch mehr an.

Ganz abgesehen davon, dass Suigetsu bei diesem Anblick klar wurde, wie sexuell frustriert er war - diese Frau dort sah schwach aus, unterwürfig, hilflos, willig.

Und er hätte sich doch sehr gewundert, gäbe es auch nur einen Kiri-Nin, der dieser Versuchung widerstanden hätte. Seine Hände drückten die Fusuma noch weiter auf.

Nur noch ein kleines Stückchen, lautlos, unbemerkt. Was ging im Kopf dieser Person vor?

Er wollte es wissen; wollte dieses Wissen gegen sie verwenden, für seinen ganz persönlichen Genuss.

Eine Reihe haifischartiger Zähne blitzte im Dämmerlicht auf.

Karin gab ein etwas lauterer Geräusch von sich, das offenbar über ihre Lippen entkommen war. Suigetsu lauschte genau.

Es klang wie ein Name...

Na, wer da wohl in Frage käme? Seine Augen formten sich zu schmalen Schlitzen.

Konnte ihm dieser verdammte Uchiha eigentlich jeden Spaß verderben?

"...ke..."

Karin wand sich. Eine vereinzelte Träne rann über ihre schwach errötete Wange. Wieso schenkte sie diesem Jungen so viele ihrer Gedanken?

Der Hellhaarige merkte, dass ihm diese Tatsache alles andere als gefiel. Denn das bedeutet gleichzeitig, auch von Karin keinerlei Beachtung zu bekommen, nachdem ihm der Rest von Team Hebi ohnehin schon durch pure Anwesenheit auf die Nerven ging.

Und er hatte schon öfters bewiesen, dass er keinerlei Problem damit hatte, das Arschloch in ihm heraushängen zu lassen.

Der junge Mann schob die Fusuma soweit auf, dass man ihn nicht mehr übersehen konnte. Absolut provokativ.

"Hier steckst du also."

Er lehnte sich an die Wand, grinste gehässig.

"Netten Ausblick gibt's ja hier."

Wie vom Blitz getroffen fuhr die Angesprochene hoch, zog die Decke um sich und starrte den ungebetenen Eindringling mit einer Mischung aus Schock und Empörung an.

Wie lange war er an der Tür gewesen? Wie viel hatte er gesehen?

Sie drehte, sich ihrer Schmach bewusst werdend, den Kopf kurz weg. Aber wenn sie jetzt Schwäche zeigte, dann hätte der Größere noch mehr Angriffsfläche, um sich irgendwie mit ihr zu streiten.

Und ihr Leben war ihm Augenblick schon schlimm genug.

So zwang sich Karin dazu, ihr Gesicht nicht länger abzuwenden, und das nun mehr siegesichere Grinsen ihres Gegenübers zu ertragen.

Allerdings ganz sicher nicht mit gewahrter Fassung.

"Sag mal, geht's noch!?"

Die Stimme der Rothaarigen hätte fast nicht aufgewühlter und aggressiver sein können. Flinke, schlanke Finger zogen den Reißverschluss des violetten Oberteils hinauf, wischten die schwache Spur von Tränen von der Wange. Lediglich die Röte der jungen Frau hielt an.

Suigetsu jedoch sah nicht ein, wieso das schon alles gewesen sein sollte. Er betrat den Raum vollends und schloss die traditionelle Schiebetür hinter sich.

"Mhh... Das musst du mir sagen, Flittchen. Ich kann immer", bemerkte er im Anschluss beiläufig, wobei auf ein überaus anzügliches Grinsen zur Untermauerung der Aussage nicht verzichtet wurde.

Die noch schwach glasigen Augen der Angesprochenen verengten sich. Wie hatte sie das nur zulassen können?

In einer solchen Lage gesehen zu werden...

Und dann auch noch von Suigetsu, ausgerechnet!

"Dann bist du bei mir aber an der falschen Stelle", versuchte sie sich mit einem möglichst abweisenden Kommentar.

Feuerrote, wilde Iriden trafen auf unnahbare, eiskalte Kristalle.

Sie hatte sich am Nachmittag Blöße gegeben, das Geschehene jetzt war schon gar nicht mehr in Worte zu fassen... Also musste sie wenigstens den Augenkontakt waren. Doch das schien den Hellhaarigen nicht sonderlich zu beeindrucken.

"Das habe ich allerdings anders gesehen."

Karin zog die Decke noch enger um sich. Suigetsu war launisch und in Folge dessen

unberechenbar. Aber dass er diese prägnante Situation so ernst nahm... Ihr fiel beim besten Willen kein guter Konter ein. Für den Moment schien der junge Mann ihr überlegen, und Karin mochte es nicht, sich ausgeliefert zu fühlen. Nicht so.

Keine Sekunde lang ließ sie den Eindringling aus den Augen. Es gab dutzend Szenarien einer möglichen Reaktion seinerseits, und beinahe jede hätte Karin seinem Charakter entsprechend gefunden.

Suigetsu hingegen ließ die Sache langsam angehen.

Auch, wenn er sich stets ignorant zu verhalten pflegte, so war er doch alles andere als dumm. Sicher, für den Bruchteil einer Sekunde hatte er es in Erwägung gezogen, die junge Frau schlicht und ergreifend zu vergewaltigen, ihre Lage hemmungslos auszunutzen.

Vielleicht hätte ihr ewig aufreizendes Verhalten dann ein Ende gefunden - und besser gefühlt hätte er sich allemal. Aber zum einen wäre das mit Sicherheit eine überaus kurzfristige Befriedigung gewesen, zum anderen hätte er sich damit noch mehr Ärger seitens Sasuke eingehandelt.

Nicht, dass er einem offenen Streit mit seinem Anführer aus dem Weg gehen wollte, aber... Er verschränkte die Arme lässig vor der starken Brust.

Ja, verdammt. Der Uchiha hatte ihm halt einen Großteil Freiheit wiedergegeben. War eben so.

Suigetsu war nicht unbedingt das, was mal als loyal abstempeln konnte, aber er hasste unbeglichene Rechnungen.

Erneut zeichnete sich ein Grinsen auf seinen Lippen ab. Wenn Karin wüsste, dass Sasuke sie so vor bösen, bösen Übergriffen gerettet hatte...

Jedenfalls war er nun einmal hier und beabsichtigte ganz sicher nicht, einfach wieder zu gehen. Wäre ja langweilig gewesen, bei einer solchen Chance auf Abwechslung.

Die Rothaarige war aber auch selber Schuld. In einem solchen Teehaus ging man von diskreten Besuchern aus; Schlösser gab es keine. Und das Suigetsu alles andere als diskret war, wusste sie doch.

Warum also war sie so leichtsinnig gewesen?

Immerhin - das Haus war auch so gut besucht, und trotz aller Etikette - Perverse gab es genug.

"Bist du so notgeil auf unseren Sunnyboy?"

Er ging einen großen Schritt auf sie zu, ließ die Distanz fallen. Doch abgesehen von einem verfinsterten Blick bekam er keine sonderliche Reaktion von ihr.

Okay. Sie war ja schon den ganzen Tag über seltsamer gewesen als normal, aber langsam reichte es ihm. Der Kiri-Nin war bevorzugt ungeduldig, und er hatte auch hierbei keine Vorbehalte, dies anderen anschaulich zu demonstrieren.

Jedoch meldete sich Karin zu Wort, bevor er noch ausfallender werden konnte.

"Ich hab's dir schon mal gesagt - wenn du nur Streit suchst, hau ab."

Dass sie ihm nun doch Kontra gab, passte dem Angesprochenen allerdings fast genauso wenig wie das anhaltende Schweigen zuvor.

Gut, gegen Kontra an und für sich hatte er nichts, lediglich dieser Kommentar war in seiner Gegenwart vollkommen fehl am Platz. Er wusste schon, worauf es hinauslaufen würde.

So, wie vorhin.

Ein imponierendes Knurren drang über seine Lippen.

"Versuch's gar nicht erst. Du wirst mich nicht so schnell los, Flittchen."

Auch, wenn sie die Worte nicht ausgesprochen hatte, wusste er, was sie sagen wollte. Du bist ja nur noch hier, weil du keinen Ort mehr hast, an den du sonst gehen könntest.

Mit drei schnellen Schritten war er bei ihr, an ihr, beugte sich hastig über sie und drückte sie fest gegen den Untergrund. Er griff nach ihren Handgelenken, umklammerte sie unsanft.

Karins Brille verrutschte erneut, und ihre rubinroten Augen starrten ihn gezwungen ruhig an. Abschätzend.

Damit hatte sie offenbar nicht gerechnet.

Suigetsu genoss den Moment des Triumphes, während er einen nur allzu schlanken Körper unter sich schwach beben fühlte. Macht war etwas Göttliches.

Aber selbst er sah ein, dass er vielleicht etwas zu vorschnell gehandelt hatte.

Wohin sollte ihn diese Lage jetzt führen? Konnte er das ganze so drehen, dass er die gewünschten Antworten erhielt?

Langsam bewegte sich sein Kopf nach vorne, an ihr Ohr heran.

"Wenn du's so nötig hast, kann ich es dir auch besorgen. Sasuke hat ja kein Interesse."

Daraufhin ging ein energisches Zucken durch den unterdrückten Körper. Karin wand sich, beinahe reflexartig.

"Halt die Klappe, du Dreckskerl!"

"Mir ist aber nicht danach... Pech für dich."

"Lass...hgnn... mich los, verdammt!"

Allem Anschein nach verstand die Rothaarige so gar keinen Spaß, doch interessant war ihre Reaktion schon. Natürlich, verständlich einerseits - aber so dermaßen aus der Fassung hatte Suigetsu sein einziges weibliches Teammitglied noch nie gesehen.

Da bekam sie ja beinahe etwas Anziehendes. Aber auch nur beinahe.

Er wollte den Augenblick noch länger auskosten.

"Und wenn ich's nicht tue?"

"Scheiße, lass mich - los!"

Dieses Mal lag ein Ausdruck in der Stimme der Kleineren, den er nicht zuordnen konnte. Karins Gedanken rasten. Sie hatte sehr schnell erkannt, was hier im Gange war, doch was sie dagegen zutun gedachte, wurde ihr nicht klar. Ähnlich wie bei dem Versuch, einen effektiven Konter zu finden, lag auch hier eine mentale Barriere über ihren Entscheidungsmöglichkeiten.

Über ihr hing der schwere, muskulöse Körper eines verhassten Mannes, doch...

Das wäre nicht das erste Mal gewesen. Der Unterschied lag viel eher darin, dass sie hier nicht finden würde, wonach sie auf der Suche war. Das es ihr in diesem Falle nichts geben würde.

Allerdings erschrak selbst sie über den Gedanken, dass es ihr im Grunde doch egal sein konnte, würde Suigetsu weitergehen.

Und? Was machte das schon? Es würde keine schöne Erfahrung werden, aber hey - im Augenblick gab es auch nicht viel, was sie zu verlieren hatte.

Sie gab ihre körperlichen Widerstände auf. Benutzte man sie, so machte es keinen Unterschied. Es veränderte weder ihre Abneigung gegenüber Suigetsu, noch ihr Leben.

Benutzte man sie, so war es wenigstens keine Verschwendung.

Zumindest glaubte sie das.

Doch nachdem sich ihr Gebären gelegt hatte, schien Suigetsus Interesse es dem gleich zu tun. Er ließ ab von ihr und hockte sich an den Bettrand. Ihre Irritation nur schwerlich verbergen könnend rutschte Karin leicht von dem jungen Mann weg. Dieser fuhr sich frustriert durch das kurze Haar. Irgendwie war seine Lust schlagartig vergangen, als das Objekt seines temporären Interesses die Gegenwehr aufgegeben hatte.

Zugegebenerweise waren das die Momente, in denen er sich selber nicht verstand; aber da er ein reiner Genussmensch war, störte er sich nicht weiter daran.

Tja, nun saßen sie also hier. Weggehen lag nicht in seiner Absicht. Warum auch? Hier gab es wenigstens etwas Abwechslung.

Er konnte die Blicke der Rothaarigen in seinem Rücken spüren. Es war klar, dass sie ihn nicht bei sich wollte. Doch eine solche Chance bekam er in Anbetracht seiner augenblicklichen Lage ganz sicher nicht noch einmal so schnell.

Er musste seinen Heißhunger auf Beschäftigung kontrollieren.

Suigetsu legte den Kopf in den Nacken, bis einige Wirbel leise knackten. Hatte er also gesehen, wie die kleine Schlampe aus den eigenen Reihen Spaß mit sich selber hatte. Und dabei war sie emotional eindeutig äußerst geladen gewesen. Mehr, als bei solchen Handlungen normal.

Mit einer überzeugten Bewegung langte er nach vorne, hob die schwarzen Hotpants auf und warf sie ihrer Besitzerin zu. Warum er das tat, fragte er sich keine Sekunde lang.

Vielleicht war es nur, um wenigstens irgendeine Reaktion von ihr zu erhaschen. Karin reagierte zunächst nicht darauf, sondern ließ ihren Blick lediglich zu dem kurzen Stück Stoff vor sich gleiten.

Ehrlich zu sich selber gestand sie sich insgeheim, dass sie sich definitiv besser fühlen würde, würde sie sich die Hotpants überziehen.

Doch vorerst zögerte sie. Irgendwie konnte sie sich natürlich denken, warum Suigetsu noch nicht verschwunden war - er hatte ja am Nachmittag mehr als deutlich gesagt, wie langweilig ihm war - aber seine Gegenwart blieb einfach unangenehm für sie.

Besonders, nachdem er sie in einer solch vergänglichen Situation erwischt hatte.

Die anschwellende Stille verdichtete die Distanz wieder um ein ganzes Stück, und als selbst Suigetsu mehr als fünf Minuten den Mund gehalten hatte, wagte Karin es, sich das zugeworfene Kleidungsstück rasch unterhalb der Decke überzustreifen.

Suigetsu selber beobachtete die Aktion aus den Augenwinkeln heraus. Ihm war aufgegangen, was die Rothaarige beschäftigte. Beziehungsweise, das lag auf der Hand. Er hatte es lediglich in den Kontext eingefügt.

Sasuke.

War ja wirklich nicht schwer, so dünn gestrickt, wie er die Kunoichi einschätzte. Dass er damit allerdings im Unrecht lag, würde der Hellhaarige erst zu einem späteren Zeitpunkt herausfinden.

Dinge wie Liebeskummer oder Liebe an sich waren dem jungen Mann vollkommen fremd, weswegen ihm ein derartiger Gedanke nicht direkt gekommen war.

Ob das schmerzte? Ob es sich schlecht anfühlte? Unglücklich verliebt zu sein... Oder was auch immer das war, was Karin fühlte.

Der Sadist in ihm erwachte. Und drang nach außen.

"War's denn schön, an unseren Sunnyboy zu denken?"

Diese Frage weckte die Lebensgeister seiner Sitznachbarin schlagartig.

"Wenn du sonst nichts zu tun hast, kannst du auch verschwinden!"

Aber er hatte ja etwas zu tun. Die Suche nach befriedigenden Antworten erledigte sich nicht von alleine - auch wenn sein Interesse der reinen Langeweile entsprungen war.

Er drehte sich wieder zu ihr, lasziv grinsend.

"Wär doch schöner, wenn er dich nachts mal besuchen würde."

"Das geht dich nichts an..."

Sie rückte ihre Brille zurecht, so dass eine Lichtreflexion den Ausdruck ihrer Augen verbarg. Aber Haltung und Stimme verrieten noch genug.

"Du solltest dir jemand anderen suchen, mit dem du es treiben kannst."

Bei diesen Worten erhob sich die Angesprochene mit einer wütenden Bewegung. Sie starrte Suigetsu an, aggressiv, verachtend, doch nicht in der Lage, die richtigen Worte zu finden.

Und er erkannte, dass er diesen Anblick liebte. So wild, temperamentvoll, leidenschaftlich und unerreichbar. Herausfordernd.

"Was weißt du Arschloch schon?"

Und wieder traf sie einen der wenigen Punkte, die Suigetsu nicht mochte. Denn wüsste er genug, wäre er nicht auf der Suche nach Antworten.

Mit einem Satz stand er in voller Größe vor ihr. Er drückte sich ihr provokativ entgegen.

"Pass auf, was du sagst. Oder soll ich Sasuke unser kleines Geheimnis morgen mal stecken?"

Sein Blick wanderte viel sagend zwischen Karins Beine. Doch zu seiner Verwunderung blieb sie erschütternd gelassen.

"Du machst doch eh, was du willst..."

Wieso war die Lebendigkeit ihres Zorns so schnell ausgetauscht gegen Resignation? Suigetsu sah ein, dass er hier nicht weiterkam.

"Da hast du ausnahmsweise mal verdammt Recht."

Er würde der Kleineren beweisen, dass er in der Lage war, eine ganze Menge zu wissen. Ohne einen weiteren Kommentar drehte er sich um und verließ selbstsicheren Schrittes das Zimmer, Karin sich selbst überlassend.

Oh, er würde schon dahinter kommen, was in ihrem Kopf vor sich ging. Seine eigene, kleine Mission.

Und dann hätte er sicherlich vorerst keine Langeweile mehr.

Kapitel 3: Dream Stoned

So~ und weiter geht's. Die Klausurphase haut mal wieder rein, ansonsten wäre das Kapitel schneller da gewesen.

Schätze, um einen Adult in Teil 4 kommen wir nicht herum, nur so zur Warnung |d Nun gut, es würde mich sehr freuen, wenn der ein oder andere einen Kommentar hierzu dalassen würde. Immerhin ist das Pairing noch nicht allzu vertreten; etwas Feedback, ob ich es seriös rüberbringe, wären hilfreich.

Viel Spaß beim Lesen ☐

Dream Stoned

Der nächste Morgen kam unaufhaltsam und doch begann er entgegen mancher Erwartungen vergleichsweise ruhig. Das Glück schien auf Suigetsus Seite zu sein, denn weder Juugo noch Sasuke selber hatten von seinem nächtlichen Ausflug Wind bekommen.

Normalerweise war der junge Mann ein überzeugter Langschläfer, doch um Nichts in der Welt wollte er den Moment verpassen, in dem Karin in diesen Raum zurückkehrte. Wenn er Antworten wollte, so durfte er nichts von ihrem Verhalten verpassen.

So kam es, dass der Hellhaarige bereits vor acht Uhr wach in seiner Ecke des Raumes verweilte, den Trinkhalm seiner Flasche im Mundwinkel, mit dem Blick zur Tür.

Noch hatten seine Zimmergenossen keinerlei Lebenszeichen von sich gegeben. Der gepsychte Riese lehnte fest schlafend am Fenster und hätte Sasukes Brust sich nicht dann und wann schwach bewegt, so wäre Suigetsu vielleicht davon ausgegangen, dass den Schwarzhaarige endgültig das Zeitliche gesegnet hatte.

Der Kiri-Nin zog genüsslich am Strohalm.

Wasser. Sein Element. Es belebte ihn wie kaum etwas anderes, das Gefühl war unbeschreiblich. Seine Laune stieg weiter an, Schluck um Schluck.

Er spürte, wie das kühle Nass sich den Weg durch seinen Körper bahnte und er genoss es in vollen Zügen.

Und dann kam sie.

Es war kurz vor acht, als die Fusuma langsam zur Seite geschoben wurde und Karin ihren Kopf vorsichtig in den Raum streckte. Beinahe wie auf der Hut.

Ganz offensichtlich erfreute es sie weniger, dass sie nur Suigetsu wach vorfand, aber viel dagegen unternehmen konnte sie ja nicht. Sie hatte keine andere Wahl, als den Raum zu betreten und darauf zu hoffen, dass Sasuke oder Juugo bald die Augen aufschlugen.

Die Rothaarige wandte ihren Kopf ein wenig ab, wich wohl nun doch den Blicken des anderen aus, während die Tür von innen geschlossen wurde.

Keiner der beiden sagte etwas, Suigetsu aus Genuss, Karin aus Scham heraus. Sie setzte sich rasch neben den schlafenden Uchiha, ganz ähnlich wie am Vortag.

So konnte sie zumindest den Augenkontakt umgehen.

Ihr Beobachter ließ sie in der Tat nicht aus den Augen. Mh, interessant. Offenbar war die Kleine schlau genug um zu wissen, dass sein Spiel noch nicht einmal ansatzweise

begonnen hatte, geschweige denn beendet war. Anders konnte er sich diese Haltung nicht erklären - schien sie doch zu erwarten, dass etwas Unangenehmes passieren würde.

Das bisschen Bloßstellung hatte sie Gestern ja auch mit etwas mehr Eleganz ertragen. Doch Heute machte sie eher den Eindruck, als hätte sie ein gewaltiges Schlafdefizit.

Und dass das daher rührte, dass sie nach seinem Verschwinden erst so richtig losgelegt hatte, konnte er sich nun wirklich nicht vorstellen.

Anscheinend hatte er es erreicht, dass sie die kleine Begegnung so ziemlich um ihre Nacht gebracht hatte. Herrlicher Gedanke.

Na, dann wollte er sein kleines Spielchen doch nicht zu lange pausieren.

"Morgen."

Ein schwaches Zucken fuhr durch Karins angespannten Körper. Dass keine Antwort von ihr folgte, wunderte ihn nicht.

Sollte sie sich doch ausschweigen. Das würde ihn ganz sicher nicht davon abbringen, weiterzumachen. So schnell verfolgt sein Interesse nicht - nicht, wenn Langeweile jede seiner Zellen besetzt hatte, jedenfalls.

"Noch im Land der Träume, Sweety?"

Offenbar schien sich Karin nicht die Mühe zu machen, eine Antwort auf die Frage nach Suigetsus Antrieb zu stellen. Sogar ihr war wohl klar, dass er schlicht und ergreifend nach Impulsen handelte.

Denn andernfalls hätte die Rothaarige, deren Benehmen doch gerade im Beisein von Sasuke immer übermäßig korrekt war, sicherlich schon längst ein Warum an den Kopf geschmissen.

Immerhin war das hier auch Rollentausch. Es war noch nicht so unendlich lange her, dass er sie das erste Mal gesehen hatte - damals war er allerdings noch auf der anderen Seite der Gitterstäbe gewesen.

Ganz so dumm war sie doch nicht.

"Keine Antwort ist auch eine Antwort, weißt du..."

"Als ob ich mich auf dein Niveau herablassen würde", kam es schließlich kalt und hervorgepresst von ihr, da sie anscheinend doch nicht vollkommen kampflos aufgegeben wollte.

Der Hellhaarige konnte sich ein schwaches, höhnisches Lachen nicht verkneifen.

"Wer weiß, vielleicht hast du das ja schon längst..."

Oh, wären sie doch nur alleine in diesem Zimmer gewesen! Er hätte zur Untermauerung seiner Worte den Kontakt zu ihrem Körper gesucht...

Aber so... Hey, er wollte sich nichts sagen lassen von jemandem, der es sich früh abends in einem öffentlichen Teehaus selber besorgte.

Das wäre es ja noch gewesen!

Ein leises Seufzen war zu hören. Resignierte sie?

Karin wusste nicht, wie lange sie Suigetsu noch ertragen würde. Er machte sie schlicht und ergreifend wahnsinnig. Klar, der Zwischenfall letzte Nacht war zum Teil das Verschulden ihrer eigenen Leichtsinnigkeit gewesen, das ließ sich nicht leugnen. Aber gerade nach dem Rauswurf durch Sasuke hatte sie es einfach nicht mehr ausgehalten. Ihr ganzer Körper, nein, ihr Geist verlangte nach Nähe, nach jemand anderem, nach Aufmerksamkeit, Stärke, Sicherheit.

Und Sasuke war sowohl vom Aussehen als auch von seinem reifen, verschlossenen Verhalten genau ihr Typ. So gesehen hatte er sie praktisch aus allem herausgerissen,

was sie besessen und gekannt hatte.

War etwas mehr Einfühlsamkeit zu viel verlangt?

Die junge Frau krallte sich ins Ende ihrer Hotpants. Haltung bewahren, Mädchen!

Sie konnte es sich einfach nicht leisten, noch einmal so ihr Gesicht zu verlieren. Die Blicke Suigetsus stachen in ihren Rücken, sadistisch und doch gelangweilt, verlangend. Genau wie in der vergangenen Nacht... Wieso hatte es nicht Sasuke sein können? Dieses Arschloch hinter ihr hatte in ihrer Welt nichts verloren, und hätte die Rothaarige die Macht dazu besessen, so hätte sie ihn auf der Stelle vor die Tür gesetzt.

Aber so konnte sie nur darauf warten, dass Sasuke zu sich kam, um den bissigen Bemerkungen hinter ihrem Rücken Einhalt zu gebieten.

Ob es dem Schwarzhaarigen wohl schon besser ging?

"Warum denn so schweigsam? Gefällt dir die Wahrheit nicht?" Versuchte Suigetsu es nach einer Weile weiter.

"Die einzige Wahrheit ist, dass du gewaltig nervst."

"Och... Das ist aber blöd. Tja."

"Kein Wunder, dass du alleine bist."

Karin wusste ja bei Weitem nicht viel über den anderen, aber sie hatte nun doch raus, dass er auf dieses Thema allergisch reagierte.

Und in der Tat... Eine Reaktion folgte. Er knurrte.

"Das liegt wohl eher daran, dass ich kein so strohdummes Hündchen haben will, dass mir hinterher läuft."

Bingo. Punkt getroffen. Sie wusste zwar nicht, warum es ihm, dem größten Egomane, so viel auszumachen schien, aber das war im Grunde auch egal. Wichtig war, dass sie sich dadurch immerhin etwas verteidigen konnte.

"Ach komm, sonst könntest du ja auch abhauen." Ihr war klar, dass sie sich auf gefährliches Terrain begab, dass Suigetsu insgesamt größer und kräftiger war, aber ewig ließ auch sie sich nicht benutzen.

Der Angesprochene hingegen verengte seine Augen zu Schlitzern. Sein Knurren steigerte sich, gewann an gereizter Schärfe.

War sie also wieder vorlaut, wenn der große Uchiha bei ihr war. Sich im Beisein der - vermutlich nicht mehr lange - Schlafenden an der jungen Frau für dieses Verhalten zu rächen, war zu riskant.

Aber wollte er doch mal sehen, wie es heute Nacht sein würde, wenn Karin wieder auf sich alleine gestellt war - vorausgesetzt natürlich, Sasukes Körper machte dabei mit und verlangte noch nach Ruhe.

Aber das würde schon klappen.

"Wenn du meinst, Schlampe."

Die Worte kamen lässig über seine Lippen, doch ihr Inhalt war genauso geladen wie Suigetsu selber. Er war Spieler. Kein Spielzeug.

Interessant aber, dass es Karin wohl bewusst war, wie er auf diese Anspielung reagierte. Immerhin hatte sie es bisher immer gebracht, sobald er auf dem besten Weg war, ihr ernsthaft zu nahe zu kommen.

Er musste also aufpassen, dass sie ihm damit keinen Strich durch die Rechnung machte...

Karin wollte tatsächlich noch etwas ergänzen, ließ es aber bleiben, als sie sah, dass Sasuke zuckte. Die durch die Erschöpfung bleiernem Lider wurden langsam geöffnet.

Es dauerte einen Moment, bis Sasukes Blick sich klärte und er gänzlich ins Reich der Lebenden zurückkam. Was hatte er geträumt?

Verschwommen blitzten Erinnerungen an einzelne Sequenzen in seinem Geist auf, doch insgesamt hielt es sich damit wie mit den Erinnerungen an die letzten Tage. Sie waren praktisch nicht vorhanden.

Sein Blick richtete sich gegen die Decke. Tief einatmen, aus, einatmen, langsam. Bewusst.

Irgendwie fühlte er sich seltsam, nicht allzu gut. Er hasste es, wenn er seine Gefühle nicht unter Kontrolle hatte. So schwach wollte er eigentlich nicht sein.

Eine tiefe, durchdringende Unruhe kam in ihm auf. Und er wollte sich nicht davon beherrschen lassen.

Der Schwarzhaarige drehte den Kopf zur Seite und betrachtete zum ersten Mal an diesem Tage sein Team. Karin saß wie immer hörig neben ihm, Juugo schien noch zu schlafen, und Suigetsu...

Nun, der Egomane hatte demonstrativen Abstand eingenommen, schielte jedoch immer wieder zur einzigen Frau im Raum, mit einem ungewöhnlichen Ausdruck in den Augen.

Ob wohl schon wieder etwas passiert war? Wie lange war Karin bereits zurück?

Mit etwas Mühe richtete der Jugendliche sich auf, um seine wiederkehrenden Kräfte unter Beweis zu stellen. Einen Tag würde er wohl noch brauchen, aber ansonsten fühlte er sich fit genug, um den beiden Streithähnen nicht alles durchgehen zu lassen. Und wahrscheinlich war es der falsche Weg, über Suigetsu an die Sache heranzugehen.

Der Hellhaarige war auf diesem Ohr ganz sicherlich mehr als taub.

Also wandte er sich an Karin. Er musterte in Ruhe ihre roten Augen. Rot...

Eine Momentaufnahme seines Traumes blitzt in seinem Geiste auf, durchzuckte ihn, ohne, dass er sie zu fassen in der Lage gewesen wäre. Er schloss seine Augen, um sich kurz zu sammeln.

Lediglich ein einziges, sich festsetzendes Gefühl blieb.

Unbehangen machte sich bemerkbar. Wovon nur hatte er geträumt?

"...Sasuke? Ist alles in Ordnung?" Das war Karin. Der Angesprochene öffnete seine Augen wieder.

"Nein. Was ist los?" Die Mimik des 15-jährigen verriet, auf was er anspielte; was er hören wollte - doch keiner der beiden Beteiligten äußerte sich. Karin schielte flüchtig weg.

Mit dem Wissen, dass es auch für sie vorteilhaft war, wenn Sasuke nichts von ihren nächtlichen Aktionen erfuhr, hielt sie es für klüger, zu schweigen.

Nur konnte sie für Suigetsu nicht bürgen. Wahrscheinlich würde er seine Klappe halten - immerhin betraf die Sache auch ihn. Aber er wusste, was sie getan hatte. Das war Fakt.

Und in diesem Fall war Wissen wirklich Macht, denn auf die eine oder andere Weise konnte er es Sasuke mitteilen, hätte er nur den Drang dazu.

Nun konnte man sich die Frage stellen, wieso diese Tatsache so schlimm für die junge Frau war. Team Hebi würde nicht ewig existieren.

Ihre Wege würden sich trennen, ihre Spuren wie Abdrücke im feuchten Sand verwischen. Plakativ gesagt konnte es ihr egal sein.

Aber das war es nicht. Die Wahrheit war, dass Karin es nicht ertragen hätte, hätte

Sasuke von ihren nächtlichen Tätigkeiten gewusst. Nach außen hin war sie durchhaltend und stark, aber in ihrem Innersten sah es ganz anders aus.

Sie versteifte sich minimal. Für Sasuke war es offenbar wie für Suigetsu - keine Antwort gleich auch einer Antwort. Die Rothaarige musste dem entgegenwirken.

"Es ist nichts passiert. Nur das Übliche. Reg dich nicht auf...", versuchte die junge Frau sich an den Anführer zu wenden.

Dieser sah nicht wirklich überzeugt aus, schwieg jedoch ebenfalls vorerst. Im Grunde hatte er auch keinen Nerv dazu, sich über irgendetwas aufzuregen. Das stimmte wohl. Aber es missfiel ihm, sah er sich doch nicht in der Lage, sein Team unter Kontrolle zu halten. Da blieb ihm nur eines übrig: Nicht nachgeben.

"Karin, du schläfst heute wieder außerhalb. Wir brechen morgen auf."

Keine Reaktion, kein ja, kein nein. Bitte, er wusste, dass es ihr nicht passte, nur konnte er darauf nicht immer Rücksicht nehmen.

Ihm passte auch nicht immer alles...

Mit einer müden Bewegung legte der Schwarzhaarige sich wieder hin. Das Gefühl, das sein Traum ihm hinterlassen hatte, blieb hartnäckig, setzte sich ungefragt in seiner Seele ab.

Er musste es vertreiben, bevor es sich nicht mehr vertreiben ließ.

Bevor Empfindungen blieben, um die er niemals gebeten hatte. Am Rande nahm er wahr, dass Karin ihm wohl etwas zu essen holen wollte, und vielleicht hatte er darauf sogar mit einem abwesenden Nicken geantwortet. Er wusste es nicht. Der 15-jährige spürte, dass ihm der Inhalt seines Traumes nicht gefallen würde, dass es ihn gleichzeitig aber auch drängte, ihn genauestens zu kennen.

Sein Blick glitt über die hölzerne Decke. So traditionell wie jene aus längst vergangenen Tagen...

Und er hatte sie vergessen wollen. Er hatte es alles vergessen wollen. Jene Tage...

Jene Tage, die er als glücklich in Erinnerung hatte. Am Ende war alles nur eine Lüge gewesen. Das Glück, das er in ihnen verlebt hatte, war so unbeständig wie die Haut der Seifenblase, aus der sein Traum gemacht war. Es waren in der Tat traumhafte Erinnerungen, weit entfernt, unerreichbar und letztendlich zu schön, um wahr zu sein. Als noch diese Person in seinem Leben existiert, ihn begleitet, ihn erfüllt hatte...

'Ich bin die Barriere, die es zu überwinden gilt, damit wir beide zusammen existieren können. Sasuke...'

Ein elektrisierendes Zucken durchbrach die Starre seines Körpers. Schlanke Finger krallten sich in die dünne Wolldecke. An jenem weit entfernten Sommerabend, jene weit entfernten Worte von jenem Mann...

Vergessen war keine Option. Und ein Weg war es erst recht nicht.

Sasukes Körper bebte, fühlte sich zeitgleich an wie zähflüssiges, vergiftendes Blei. War es das, was er in seinen tiefsten Träumen gesehen hatte?

Der Mann, den er bis aufs Mark hasste, seit dem Tag, an dem sich ihre Wege getrennt hatten? Der einzige, lebendige Teil seiner Familie?

Itachi...

Das Gefühl wurde stärker. Egal, was es ihm sagen wollte, oder was er genau geträumt hatte - es würde bald alles ein Ende finden. Sehr bald.

Sasuke empfand eine seltsame Dankbarkeit, als Karin wiederkam und ihn für den Moment mit nahrhaftem Frühstück ablenkte.

Manche Tage zogen sich in unendliche Leere hinein. Abgesehen von Juugos Erwachen passierte kaum etwas bis zum Abend hin.

Minuten verfolgen wie Stunden und Stunden wie abgenutzte Tage. Karin blieb dicht an Sasuke, umgab sich mit vorgespieltem Schutz, während Suigetsu sich bewusst zurückhielt.

Der junge Mann hatte bereits wieder ganz eigene Pläne. Wie die Rothaarige doch an ihrem so genannten Anführer klebte...

Und wie ihn das ankotzte!

Hatte sie denn kein eigenes Leben? Was gäbe es da, um diese Haltung an ihr zu ändern, die ihn so sehr annervte?

Nun... Er kannte jetzt erst recht ihren innigsten, dunkelsten Herzenswunsch. Sasuke. Ob es ihr nur um seinen Körper ging, sein Badass-Verhalten, oder ob es - er lachte innerlich höhnisch - echte 'Liebe' war, das konnte er zwar nicht sagen, aber immerhin war es offensichtlich, dass sie es gerne mal mit dem Schwarzhaarigen getrieben hätte. Und Suigetsus Körper hatte die flexible Eigenschaft, verformbar wie modellierbares Wasser zu sein. Sollte er das nicht ausnutzen?

Heute Nacht irgendetwas in Sasukes Namen tun, um sich für die Schmach zu rächen, die Karin ihm ganz offensichtlich angetan hatte?

Ein interessanter Gedanke, sicherlich. Nur was?

Der Hellhaarige beobachtete die junge Frau aufmerksam, wie sie stillschweigend neben dem Haupte des schlafenden Anführers verweilte. Ließ seinen Blick über ihren Körper gleiten.

Schlanke, schmale Schultern, eine äußerst gerade Haltung, die trotzdem eine Art Unterwürfigkeit symbolisierte.

Ihr teilweise nackter Rücken, dessen makellose, aprikotfarbene Haut sein Auge reizte. Frischfleisch.

Wieder, ganz so wie in der vergangenen Nacht, kam Suigetsu der Gedanke an Sex. Wann hatte er bloß das letzte Mal diesen körperlichen Freuden gefrönt?

Ein flüchtiges Lächeln umspielte seine Mundwinkel, zog sie schwach an. Er würde nicht nur Rache für die Unterstellungen bekommen.

Nein. Viel mehr als das.

Kapitel 4: Sex Stoned

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 5: Mission Stoned

Prost Neues!

Das Ende der Ferien bringt den Anfang eines großen Flashes mit sich...

Ein paar Tage bei Kappa haben gereicht, um mich abgrundtief SuiKa zu flashen.

Böse, Kappa. <D *anbitch*

Nach langen [mitternächtlichen..] Gesprächen kamen wir zu solch lehrreichen Erkenntnissen wie jenen, dass Suigetsu immer kotzt, wenn er keinen Bock mehr hat, die ganze Nacht in Sasukes Apartment FF Chrystal Chronicals zockt und Karin mit den beiden Zwillingen alleine lässt [die im Übrigen eine Beziehung miteinander haben]. Falls das jetzt irgendjemandem zu schnell ging - macht auch nichts.

Dieses Kapitel bedeutet mir selber relativ viel, weil ich mal wieder Schreibtherapie damit betrieben habe. Na ja, wems hilft...

Mission Stoned

Völlig neues Bewusstsein hatte Karin durchflutet. Ob es absolut positiver Natur war, würde sich noch klären - aber immerhin fühlte sie sich nicht mehr ganz so hilflos Suigetsu gegenüber.

Gut. Er war stark. Stärker vielleicht auch als sie, aber am Ende war er doch nur ein Mann. Als ob er aus der gestrigen Nacht nicht eigene Vorteile gezogen hätte. Es war so offensichtlich gewesen...

Es bedurfte eines letzten, prüfenden Blickes in den Spiegel - und vollkommen zufrieden mit ihrer Erscheinung machte sich die junge Frau auf den Weg zu ihrem Team.

Wie angenommen waren die drei Männer bereits wach, und Sasuke im Inbegriff, sich abreisefertig zu machen. Der Schwarzhaarige hob den Kopf, als Karin eintrat.

"Ah, da bist du. Wir brechen sofort auf."

"Natürlich. Entschuldige die Verspätung, Sasuke..."

Die Rothaarige verbeugte sich kurz und schielte noch in dieser Bewegung zu Suigetsu. Ihr Auftreten strahlte Selbstbewusstsein, Souveränität und Gelassenheit aus. Wahrscheinlich nicht das, was er erwartete.

Hatte ihr Gegenspieler schon genug?

Der Kiri-nin bedachte sie mit einem höhnischen Blick, während er sich auf sein Schwert stützte. Sein gestohlenes Eigentum. Es gab nichts, was er ehrlich besessen hätte; zumindest machte es den Anschein.

"Keine Sorge, Karin. Wir können uns ja denken, was du die Nacht über getrieben hast."

Was meinte er mit 'wir'? Er hatte doch wohl nicht mit Sasuke geredet...

Nein, das war ausgeschlossen. Standhaft bleiben, Mädchen. Sie durfte sich nicht aus der Fassung bringen lassen, wenn sie die Gegenwart des Hellhaarigen überstehen wollte. Das Thema war doch schon durch;

Suigetsu konnte sich nicht erlauben, ihr kleines Geheimnis auszuplaudern.

Begleitet von einem leisen Rascheln warf Sasuke einen dunklen Umhang über - das Geräusch brachte Karin ins Hier und Jetzt zurück.

Die Rothaarige schielte Suigetsu abwertend an: "Mh, nicht viel anderes als das, was du

so getan hast."

Ob diese Konter etwas geholfen hatte, konnte sie aber nicht mehr herausfinden - denn noch bevor der Angesprochene antworten konnte, wurde er von Sasuke unterbrochen.

"Können wir?"

Eine Spur fröhlicher als geplant machte Karin den ersten Schritt aus dem Zimmer, erleichtert darüber, das Gebäude hinter sich zu lassen.

"Sicher, Sasuke."

Der junge Uchiha wunderte sich zwar, schob es letztendlich aber darauf, dass die Kunoichi einfach froh war, endlich aus ihrem ungeplanten Lager gehen zu können. Er machte sich keine Gedanken mehr darüber.

Wie automatisiert bezahlte er am Eingang die entstandenen Schulden, mit seinen Gedanken an ganz anderen Orten.

Seit seinem Traum war das Gefühl in keiner Weise gewichen, das ihn besetzt hatte. Die Ryu gingen aus seiner Hand in die des Mannes hinter den Tresen, doch Sasuke nahm weder die Berührung, noch den Mann selber wahr.

Verdammt, er musste sich zusammenreißen!

Er war der Leader, er hatte die Verantwortung, er wollte die Mission, es war seine Rache... Und er war sich durchaus im Klaren darüber, dass sie nicht gerade wenige Verfolger hatten.

Karin gehörte zu dem Gefolge Orochimarus, Juugo glich einem Berserker und Suigetsu hatte auch nicht gerade wenige Menschen auf dem Gewissen. Solange sie diese Mission vereinte, hatte er es als seine Pflicht anzusehen, auch für ihre Sicherheit zu sorgen - selbst, wenn er das niemals derartig aussprechen würde.

Musste er sich also immer durch solche Gedankengänge ablenken lassen, die ihm den Blick für das Wesentliche versperrten?

Er versuchte erfolgreich, sich zusammen zu reißen, doch hintergründig vermerkte er für sich, wie gerne er an dieser Stelle den Rat eines anderen gesucht hätte. Aber aus diesen Zeiten war er definitiv herausgewachsen.

Dem Rat eines anderen konnte man nicht vertrauen.

Dem Schwarzhaarigen blieb nichts anders übrig, als sich zu sammeln und jegliches emotionales Denken abzuschalten. Ratio, die Vernunft, hatte wieder zu herrschen.

Er wandte sich an sein Team: "Wir gehen von hier aus in nordöstliche Richtung."

"Was ist dort?", fragte Juugo ruhig und sehr leise. Sein Blick verriet, dass er auf eine ehrliche Antwort bestand.

Sasuke ging los, das Gebäude verlassend. Er spürte sein Team dicht hinter sich, drehte sich jedoch nicht um.

"Ein Haufen Steine für einen falschen König."

Seine Augen verengten sich, ungesehen.

Karin hatte irritiert nach dem Sinn dieser Worte fragen wollen, doch letztendlich hielt sie sich zurück. Wenn sie bei besagtem Steinhaufen ankamen, konnte sie immer noch Fragen stellen.

Jetzt war es aber ratsamer, auf ungebetene Gäste zu achten - und auf Suigetsu.

Der Hellhaarige warf ihr immer wieder undeutbare Blicke zu. Wunderte er sich, weil sie so und nicht anders auf das reagierte, was letzte Nacht passiert war? Suchte er nach einer Chance, einen weiteren Schachzug auszuführen? Ahnte er wohlmöglich am

Ende etwas?

Egal was es war, Karin ertappte sich nach einiger Zeit ebenfalls dabei, wie ihr Augenmerk von ganz alleine alle paar Meter zu dem Kiri-nin glitt.

Hey, auch wenn man vorsichtig sein sollte mit ihm, so oft musste er nicht angeschielt werden. Die junge Frau besann sich und drehte den Kopf gänzlich nach vorne.

Alles, was sie nun zu sehen bekam, war Sasukes Rücken. Der Uchiha lief einige Meter vor ihnen, führte sie allmählich in einen dichten Wald.

Juugo bildete das Schlusslicht, Suigetsu befand sich auffällig nahe ihrer eigenen Position. Doch darüber wollte sie gerade lieber nicht nachdenken.

Wenn es etwas gab, was Karin konnte, dann ihre Gedankengänge in andere Bahnen zu lenken.

Und immerhin war es nun ihre Aufgabe, auf fremdes, unerwünschtes Chakra zu achten. Nicht mehr und nicht weniger.

Dass Karin mit ihrer Vermutung Suigetsus Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, nicht ganz falsch gelegen hatte, würde sie allerdings erst später herausbekommen.

Der ausnahmsweise relativ schweigsame Mann hatte sehr wohl zwei Dinge bemerkt. Zum einen die verstohlenen Blicke, die aber offenbar gerade ihr Ende gefunden hatten, zum anderen die Reaktion auf Sasuke an diesem Morgen.

Während Team Hebi sich seinen Weg durch ein dichtes Waldgebiet schlug, nutzte Suigetsu jeden noch so kleinen Moment, um möglichst nahe an Karin heranzukommen.

Sasuke hatte sie gestern Nacht gevögelt - war das nicht eigentlich ein Grund, freudestrahlend über Gottes Erde zu wandern?

Gut, sie machte ja tatsächlich einen geistig sehr abwesenden Eindruck, das ließ sich nicht leugnen. Auch wenn ihre Körperhaltung einen wachen, konzentrierten Geist vortäuschte - in ihren Augen ließen sich ganz andere Zustände ablesen. Nicht einmal ihre dämliche Brille konnte das kaschieren. Und hieß es nicht immer, Augen seien der Spiegel der Seele?

Nicht, dass ihn diese Ambivalenz irritiert hätte - man war von der Rothaarigen ohnehin ein leicht schizophrenes Verhalten gewohnt. Trotzdem reizte es ihn zu erfahren, was in diesen Minuten in ihr vor sich ging.

Eine Chance, dies herauszubekommen, hatte er zwar nicht, aber Karin konnte sich unmöglich für den Rest ihres gemeinsamen Lebens hinter Sasuke verstecken.

Seine Zeit, seine Gelegenheit für den nächsten Schlag würde kommen.

Alles, was Suigetsu brauchte, war eine gesunde Hand voller Geduld. Und die würde er wohl noch zusammenbekommen. Zugegebenerweise war die vergangene Nacht auch für ihn äußerst rentabel gewesen... Karin war besser, als er angenommen hatte, auch wenn sie wirklich eine Schlampe war.

Nein, er musste sich doch verbessern. Er brauchte nicht nur Geduld. Eine zweite Runde wäre auch ganz nett gewesen.

Er unterdrückte ein zufriedenes, sadistisches Grinsen.

Die Stunden verstrichen, die Landschaft um Team Hebi veränderte sich zunehmend. Der Wald wurde dichter und dichter, schien mit der Höhe der Sonne an Undurchdringlichkeit zu gewinnen, bis er urplötzlich abbrach und seltsam bruchhaft in ein weites, hügeliges Land übergang. Ein steiler, grauer Berghang trennte Wald und Land voneinander, als hätte man gewaltsam ein Stück Welt herausgeschnitten.

Häuser lagen auf ihrem Weg, und am Horizont ragten riesige Gesteinsformationen in den Himmel.

Sasuke hielt an und schloss die Augen. Ein Windstoß strich durch sein rabenschwarzes Haar. Für einen Moment konnte er die Stille um sich herum genießen, sich selbst in ihr vergessen.

Sie legte sich um den Jugendlichen wie eine Illusion, ein Schutz, ein schwaches Moratorium der Dinge, die in solch unfassbare Nähe gerückt waren.

Wenn es damals nicht so gekommen wäre, würde er heute nicht an dieser natürlichen Grenze stehen. Hätte nicht einen der drei legendären Sannin besiegt.

Wäre niemals mit dem Rücken zu Konoha tief in den alles verzehrenden Magen der Dunkelheit gelaufen, der bereits sein Clanwappen verschlungen hatte.

Er atmete aus.

Das Gefühl - er hatte es tatsächlich geschafft, sich für einige Stunden davon zu lösen - kam wieder hoch.

War es... Melancholie? Seine Hände spannten sich unruhig an, wuchsen zu Fäusten. Damals...

Es war so unbeschreiblich angenehm, erfüllend gewesen, an einem Ort zu sein, der vertraut war, der Sicherheiten bot.

Die Sicherheit, einen festen Platz zu haben, den man liebte... An den man gerne zurückkehrte, auf den man sich freute. Es gab keinen Namen für das Glück, dorthin zu kommen - dorthin kommen zu können.

Und nun, da er nicht einmal mehr die Möglichkeit dazu hatte, schien es auch unmöglich zu sein, einen angemessenen Namen für jenes befriedigende, tiefe Gefühl zu finden.

Die Sicherheit, Menschen zu haben, von denen man geliebt wurde. Die man liebte. Keine Kraft, keine Stärke dieser Welt war fähig, sie durch irgendetwas zu ersetzen.

Den Schmerz darüber, dies alles zu verlieren...

Sasuke zog scharf die Luft ein. Musste sich für den ersten Moment seit langer Zeit wirklich zusammenreißen.

Immer und immer wieder - Schmerzen endeten nicht, wenn man in der Vergangenheit lebte.

Aber wenn keine Gegenwart und keine Zukunft dieser Welt einen angemessenen Ersatz boten, wenn man sein Glück wirklich in der Vergangenheit zurückgelassen hatte... Verloren hatte...

Noch war er nicht in der Lage gewesen, für jenen unsagbaren Verlust Ausgleich zu finden.

Für ihn stand eines fest: Er würde erst wieder ohne Schmerz, ohne Schuld und ohne Reue leben können, wenn er die Ursache all seiner Qualen beseitigt hatte. Rache.

Der Schwarzhaarige brauchte sie, um die größte Pein seines Lebens zu überwinden - zumindest gab es für ihn keinen anderen Ausweg, den er zu nehmen gewusst hätte.

Er hasste diesen Menschen mit all seinem Körper, all seiner Seele, all seiner Liebe. Hass. Hass. **Hass.**

"Sasuke?"

Der Angesprochene zuckte zusammen, als sich eine Hand auf seine Schulter legte. Karin sah ihn durch das spiegelnde Glas ihrer Brille an. Besorgt.

"Du bist blass. Vielleicht sollten wir eine Pause einlegen..."

Anscheinend ging sie davon aus, dass er immer noch nicht auf der Höhe war. Umso

besser... Den Konflikt, die Emotionen in seinem Inneren, sollte niemand mitbekommen. Niemand. Er nickte.

"Von mir aus."

Kaum waren diese Worte ausgesprochen, hatte Suigetsu sich auch schon auf einen großen, flachen Stein sinken lassen, der aus der dunklen Erde hervorragte. Er streckte sich ausgiebig, zog seine Trinkflasche aus dem Gürtel und genoss mit sichtlicher Freude die Flüssigkeit aus dem Inneren des Gefäßes.

"Wurde auch mal Zeit."

Konnte ihm doch egal sein, was der Uchiha für Sorgen hatte. Körper, Geist, egal. Er atmete genüsslich die frische, trockene Waldluft ein. Mh.

Viel Wasser hatte er ja nicht mehr.

Der Hellhaarige setzte den Strohhalm ab und versuchte, durch die schmale Verlängerung in das Innere des Bechers zu schielen. Mhhh.

Er kniff ein Auge zusammen und hielt sich den Halm noch näher ans Gesicht. Da war echt nicht mehr viel drin. Und wen hatte Sasuke noch gleich zum Lebensmittelbeauftragten des Teams ernannt?

"Karin, hol Wasser."

Richtig. Wozu Schlampen doch gut waren. Übrigens war das auch ein perfekter Aufhänger, ihr kleines Spielchen weiter zu treiben. Sie hatte Sasuke die letzte Nacht gehabt.

Und irgendwie stimmte es Suigetsu unzufrieden, dass sie immer noch nicht ihre Finger und ihre Aufmerksamkeit von ihm lassen konnte.

Dieses Gefühl sie zu dominieren, sie zu beherrschen - verdammt, es hatte definitiv seine Reize gehabt. Mehr als das. Es war das Geilste gewesen, was er seit Langem gespürt hatte.

Jemanden willig zu bekommen, der normalerweise absolute Ablehnung ausstrahlte, das gab ihm das Gefühl von Macht. Sieg.

Irgendwie verlockte es ihn, möglichst schnell wieder in eine solche Lage zu kommen. Karin an sich war ihm egal, aber es war der Sieg über sie, der ihn reizte.

"Was!? Hol doch selber Wasser, Faulpelz!"

Diese Stimme brachte ihn direkt wieder auf 180. Gott, warum musste Karin für gewöhnlich nur so unglaublich penetrant und nervtötend sein? Wirklich, sie hatte eine kleine Lektion verdient. Wenn nur Sasuke und Juugo nicht wären...

"Ach, für Sasuke hast du doch auch alles geholt, was er wollte."

"D-das ist etwas vollkommen anderes! Er ist immerhin der Leader."

"Oh. Ja. Glatt vergessen."

Der Hellhaarige rollte mit den Augen, demonstrierte sein wenig beeindrucktes Gemüt. Als ob es ihn interessieren würde, dass Sasuke der Leader war. Gut, er hatte ihm seine Freiheit UND sein Schwert zu verdanken. Aber dafür half er dem Schwarzhaarigen auch bei der Erfüllung seiner Mission. Niemand konnte sich beschweren. Suigetsu selber hatte niemals behauptet, sozial oder liebenswert zu sein.

"Du bist wohl alt genug, um selber zu gehen."

Ja, natürlich war er das. Na und? Musste er deswegen? Nein. Also. Er hatte auch keinen Bock, sich irgendetwas von Karin sagen zu lassen. In seinen Augen war sie nicht mehr als ein billiges, sehr billiges Flittchen.

Allerdings stand Suigetsu mit dieser Meinung alleine da, denn Sasuke, der sich in einigen Metern Abstand zu den anderen gesetzt hatte, rieb sich leicht die Stirn und schielte düster zu den Streithähnen.

Offenbar war seine Schmerzgrenze in den letzten Tagen ziemlich gesunken.

"Ihr geht beide Wasser holen. Sofort."

An manchen Tagen musste Suigetsu sich im Bezug auf Sasuke wirklich den ein oder anderen unpassenden Kommentar verkneifen, aber selbst er wusste, dass das Reizen des Uchihas seine Grenzen hatte.

Wenig begeistert über diese Nachricht erhob sich der junge Mann also und zog sein Kubikiri Houcho aus dem Boden. Ohne sein Schwert ging er nirgendwo hin, schon gar nicht mit Karin.

Die Rothaarige schien noch unerfreuter über den gesetzten Befehl zu sein als er selber, aber das wunderte ihn nicht. In derselben Sekunde, in der Sasuke das Machtwort ausgesprochen hatte, hatte er sich bereits seine Vorteile herausgesucht.

Endlich wieder alleine mit Karin, perfekt. Wenn es etwas länger dauern würde, könnte er immer noch behaupten, sie hätten auf die Schnelle kein Wasser gefunden.

Bis zu ihrer Rückkehr würde Karin ihm sowieso nicht mehr widersprechen.

Der Hellhaarige wartete nicht, bis die unliebsame Frau soweit war, und lief alleine los, zurück in den Wald. Er schien den Weg des Wassers automatisiert zu kennen.

Und Wasser wartete nicht, floss ungehindert.

Karin schaffte es gerade noch eben so, mit ihm Schritt zu halten. In Gedanken war sie dabei, sich immer und immer wieder zu fragen, wieso Sasuke nicht sah, dass Suigetsu eine reine Qual für ihn war.

Oder vielleicht - was wesentlich schlimmer war - sah er es, ignorierte es aber geflissentlich.

Nun, sie hatte bei Orochimaru sicherlich nicht gelernt, dominant zu sein. Aber stärker gemacht hatte es sie in jedem Fall.

Die Rothaarige tastete nach ihrer eigenen Wasserflasche, die in ihrer Tasche verstaut war. Zugegebenerweise hatte Suigetsu Recht - auch ihre Flüssigkeitsvorräte neigten sich allmählich wieder dem Ende zu.

Zwar hatte sie bei ihrem letzten Einkauf nicht wenig mitgebracht, doch in Anbetracht der Tatsache, dass sie länger geblieben waren als er wartet, und Suigetsu weder Essen noch Trinken unberührt lassen konnte...

Gut, das war im Augenblick aber auch eher eine zweitrangige Geschichte.

Die junge Frau folgte dem Kiri-Nin mit einem kurzen Abstand, behielt seinen Rücken dabei hochkonzentriert im Blick.

Mit diesem Mann dort hatte sie geschlafen. Bei dem dämmrigen Tageslicht betrachtet, das sich vereinzelt durch die Baumkronen hindurchzwängen konnte, war das eine unglaublich dämliche Aktion gewesen.

Hatte sie es so sehr nötig? Gut, zunächst die Tatsache, dass er ausgesehen hatte wie Sasuke...

Sie schielte weg, sich erleichtert darüber fühlend, dass Suigetsu sie so nicht sehen konnte.

Zudem war er ja wirklich nicht schlecht gewesen, blieb man objektiv. Er hatte sie, aus welchen fadenscheinigen Gründen auch immer, verdammt gut befriedigt.

Außerdem war das verloren geglaubte Gefühl des Haltes wieder in ihr aufgekommen. Ob sie noch einmal eine derartige Situation zulassen würde, konnte sie noch nicht

sagen. Immerhin ging sie nicht davon aus, dass er das Selbe wieder tun würde. Aber vielleicht...

Der Grund, wieso Karin dieses Spiel mitspielte, wurde ihr in dem Moment klar, als Suigetsu auf eine von Wasser und Sonnenschein überflutete Lichtung trat.

Als er sich zu ihr umdrehte. Sie mit Hass, Verachtung, Leidenschaft und Besitzergreifendem Willen anstarrte.

Ein schmaler Bach rauschte im Hintergrund, durchtrennte den sonst ebenen, beinahe ordentlich wirkenden Platz, zerschnitt die Ruhe. Suchte Aufmerksamkeit.

Man konnte das Licht der Sonne förmlich riechen. Vorwitzige, warme Strahlen fielen auf Wangen, Haare, Brust, Schultern. Streichelten, kitzelten, neckten.

Karin blieb stehen, legte eine Hand abstützend an einen knorrigen Baumstamm, musterte ihn.

Er war das größte Arschloch, das ihr jemals untergekommen war. Und das besitzergreifendste.

Selbst wenn es ihm nicht passte, sie kannte einiges über seine Vergangenheit. Irgendwie, mit mehr Glück als Verstand wahrscheinlich, würde sie ihn dazu bringen, sie mit Respekt und Anstand zu dominieren.

Sie würde sich den Halt zurückholen, den Sasuke ihr genommen hatte. Von dem Mann, der sie in die Knie zwingen wollte.

Karin war eine Schlampe, wenn sie wollte. Und die perfekte Ergänzung für ein Arschloch wie Suigetsu.

Ihr kleines Spielchen würde noch sehr interessante Wendungen nehmen.

Kapitel 6: Attention Stoned

Ich weiß, es muss Jahre her sein, da ich das letzte Mal hier etwas gepostet habe. Aber was soll ich sagen? Die letzten Wochen waren turbulent, bunt und - nicht zuletzt überaus stressig.

In zwei Wochen beginnen die Abiprüfungen. Seht ihr meine Euphorie? Seht ihr sie? Schön, ich leider nicht.

Anyway, das Warten hat ein Ende und die Fortsetzung folgt. Wann das nächste Kapitel kommt, steht in den Sternen - aber es gäbe da noch ein paar OS zu SuiKa... <D R&R ist gerne gesehen, gerade bei dem Pairing. Take your time, enjoy your trip!

Attention Stoned

Noch immer ruhten die Augen der jungen Frau auf Suigetsu. Dessen Blick hatte nichts von der Verachtung verloren, die er ihr offensichtlich entgegen werfen wollte.

Sie hatten zwar Wasser gefunden, und hätten nun eigentlich ihre Flaschen ohne dieses lächerliche Gebärden auffüllen können, aber bitte - wenn er meinte, dass er das nötig hatte...

Karin würde nicht den Fehler begehen, ihn auch nur eine Sekunde aus den Augen zu lassen. Schon gar nicht, wenn sie alleine waren.

Aber war es wirklich Verachtung, die aus seinen Augen strahlte wie erkaltetes Feuer? Je länger sie ihn betrachtete, desto weniger schlüssig war sie sich.

Er stand ihr gegenüber, direkt neben dem Bach, das Schwert Zabuzas über die Schulter geschallt.

Nicht einmal einen Gedanken hatte er offenbar daran verschwendet, diese Waffe für die Dauer ihres Aufenthaltes hier abzustellen.

Im Hintergrund rauschte das Wasser weiter. Es war ein beinahe angenehmes, entspannendes Geräusch. Vertraut, familiär, und doch so unbestimmt und anders.

Der Rothaarigen wurde bewusst, dass sie selber allmählich Durst bekam. Doch sie würde sich hüten, die unmittelbare Nähe des Baches zu suchen, solange Suigetsu seinen Blick so auf ihr fixiert hatte.

Eigentlich hatte sie nie damit erwartet, dass er sich so seelenruhig verhalten konnte, aber andererseits hatte die Erscheinung des Kiri-Nins im Augenblick auch etwas lauerndes, jägerhaftes.

Jeden Moment konnte er nach vorne schnellen und sie verschlingen, sie, seine persönliche Beute.

Genauso, wie er es in der letzten Nacht getan hatte...

"Du brauchst mich nicht so billig anzugaffen, Flittchen."

Er ließ das Schwert auf den Boden gleiten, lehnte sich kurz betont lässig daran.

"Ach? Wer hat denn damit angefangen?!" Sie stemmte eine Hand in die Hüfte. Wenn es eines gab, was Karin wirklich hasste, so waren es derartig patzige Aussagen, die nicht einmal der Wahrheit entsprachen.

Gott, Suigetsu machte sie wahnsinnig. In dieser Sekunde schoss ihr allerdings durch den Kopf, wie er als Sasuke getarnt zu ihr gewesen war.

Sanft. Zurückhaltend. Befriedigend. Beinahe liebevoll.

Nach wie vor beschäftigte sie ja irgendwie die Frage, ob es möglich war, Suigetsu dazu zu bekommen, selber so zu handeln. Nicht im Körper eines anderen.

Aber ob sie es sich wirklich antun musste, das herauszufinden, war eine andere Sache. Wobei ihr der Gedanke kam, ob Suigetsu das Angebot ablehnen würde.

Er hasste sie ja offensichtlich, auf der einen Seite. Aber auf der anderen... Wer schien die Streitereien anzufangen? Und WER hatte sich Sasukes Äußeren bedient, um die Nacht mit ihr zu verbringen?

War das nicht irgendwie wahnsinnig zwiegespalten? Dieser Kerl musste echt Probleme haben, die über ihren Verstand herausgingen.

Besser gesagt: Die sich jenseits des allgemeinen gesunden Menschenverstandes abspielten. Freak.

"Tja, das wüsste ich auch gerne. Ich bin nicht blöd. Ich merke schon, wenn man meinen Rücken anstarrt, Schlampe."

Sie hatte bitte was? Wann das denn? Eine schlanke Augenbraue wurde sauer nach oben gezogen.

Dann wurde es ihr siedend heiß bewusst. Klar... Auf dem Weg durch den Wald hierher hatte sie ihn betrachtet. Die Rothaarige hätte nicht erwartet, dass er das mitbekommen würde.

Beziehungsweise war es ihr selber nicht einmal wirklich aufgefallen. Sie hatte ja eine ganze Menge Gedanken an ihn verschwendet; mehr, als er verdient hatte.

Nicht, dass Suigetsu sie gerade anlog. Nein, sie wusste ja selber, dass er Recht hatte... Sie hatte ihn angestarrt. Unbewusst, aber sie hatte.

Das war natürlich schon etwas peinlich, aber sie schaffte es halbwegs, ihre Emotionen für sich zu behalten. Erstmal muss sie ihm den Wind aus den viel zu aufgeplusterten Segeln nehmen,

dann konnte sie sich immer noch heimlich Gedanken darum machen, dass sie zu viel an Suigetsu dachte.

Scheiß Logik, aber das war ihr jetzt egal.

"Einbildung soll ja bekanntlich auch eine Bildung sein, Arschloch", bemerkte sie, hitziger als gewollt. Sie merkte nicht, dass ihre Wangen bereits seit geraumer Zeit gerrötet waren.

Suigetsu stach es dafür umso mehr ins Auge.

"Die Antwort ist genauso billig wie der Rest von dir." Er grinste breit, abfällig. Irgendwie wurde Karin die Eingebung nicht los, dass im Augenblick nichts besser wurde, wenn sie darüber nachdachte.

Sie musterte die Trinkflaschen an seinem Gürtel, um sich abzulenken. Auch, wenn es irgendwie offensichtlich gewesen war, dass sie so im Wald enden würden...

Deswegen waren sie nicht gekommen. Und wer hatte vorher noch so unsagbar herumgejammert, er habe Durst?

Die Rothaarige nahm nun ebenfalls eine herablassende Haltung ein - etwas, was sie nur selten tat.

"Ich dachte, dein großes Mundwerk hätte Durst."

Anscheinend war dem Hellhaarigen nicht daran gelegen, diesen Ort vorschnell zu verlassen. Zwar war sein Verhalten ihr gegenüber äußerst ambivalent, doch er fühlte sich auf die gleiche Weise von ihr abgestoßen wie angezogen. Seine Muskeln spannten sich an, als sie es wagte, ihn so frech anzusprechen.

Nein, Karin war definitiv anders als die anderen Mädchen, die er von früher her kannte. Sie hatte einen verdammt scharfen Körper, einen bescheuerten aber aufreizenden Kleidungsstil [auch, wenn sie den wahrscheinlich Kabuto oder Orochimaru zu verdanken hatte] und eine dämliche Brille; hatte etwas tödlichst nervendes und doch interessantes an sich.

Es mochte aus einer Laune heraus entstanden sein, doch Langeweile trieb ihr Spiel schon längst nicht mehr an.

Und etwas, der Sadist in ihm, war froh um jede Chance die er bekam, um noch eine weitere Runde zu spielen. Einen Zug zu tun.

Er hatte allerdings nicht damit gerechnet, dass sie so ein ausdauernder Mitspieler war. Bevor sie also ihren eigentlichen Auftrag ausführen würden, wollte der junge Kiri-Nin sich noch einen kleinen Spaß erlauben.

Hatte er es nicht zu sich selber gesagt, bevor sie hier her gekommen waren?

Bis zu ihrer Rückkehr würde Karin ihm sowieso nicht mehr widersprechen.

Suigetsu ließ sein Schwert im Boden stecken und war mit einer blitzschnellen Bewegung bei der Kleineren. Wasser fand immer einen Weg.

Ihre Augen starrten kalt zu ihm auf, doch so sehr sie es auch zu verbergen versuchte, er sah ihr an, dass sie einiges an interessanten Emotionen in sich verbarg.

"Sicher habe ich Durst."

"Dann geh zu dem verdamnten Fluss und ersauf dich darin, Mistkerl."

"Falls es dir entgangen sein sollte: Ich bestehe aus Wasser, Schlampe."

Er kam ihr etwas näher, beugte sich zu ihr hinunter. Es trennten die beiden Körper nur noch knappe zwanzig Zentimeter von einander.

Der junge Mann konnte ihren heißen Atem deutlich spüren. In Anbetracht der letzten Nacht ließ ihn das ja nicht mehr so ganz kalt, aber auch wenn er es hasste, er musste seine Triebe zügeln.

Vorerst. Vielleicht konnte er sie mal so richtig durchnehmen, wenn der Uchiha nicht in solcher Griffnähe war und Karin ihm Probleme machte - aber jetzt ging es einfach nicht.

Ein angekotzter Ausdruck zeichnete sich auf seinem Gesicht ab. Das Verlangen nach Besitz und gieriger Macht strahlte aus den fliederfarbenen Iriden heraus.

Karin war wie erstarrt. Was brachte es ihm, ihr so nahe zu sein? Irgendwie zerrte das an ihrer Selbstbeherrschung, verdammt!

Suigetsu hatte auf ähnliche Weise wie sie selbst die Hände in seine Hüften gestemmt und blickte auf sie herab, wie er es immer tat. Sie erwiderte den Blick noch mit Standhaftigkeit,

aber der Ausdruck in seinen Augen machte sie verrückt, würde sie über kurz oder lang in die Knie zwingen.

Die Rothaarige konnte es nicht unterdrücken.

"Gott, geh jemanden vögeln, Arschloch. Offensichtlich musst du mal Druck ablassen!"

Nun beugte sie sich ebenfalls nach vorne. Nur nicht aufgeben, sonst hat er dich.

Der Angesprochene hingegen glaubte im ersten Moment nicht, was er da gehört hatte. Seit wann drückte die Kunoichi sich denn so ausladend aus?

Beleidigungen okay, aber das ging doch einen entschiedenen Schritt weiter. - nicht, dass ihm der Vorschlag nicht gefiel...

Das gab ihm wiederrum das Recht, selber in die Offensive zu gehen. Sein Blick wurde von Selbstgefälligkeit durchzogen.

"Tja, nette Idee. Nur ist ja leider außer dir niemand griffbereit."

Karin wurde hellhörig. Was wollte er damit sagen? Ehe sie sich einen geeigneten Konter überlegen konnte, bugsierte der Hellhaarige sie bereits gegen den nächstbesten Baum.

Sie war zu perplex und in Gedanken versunken, als dass sie sich dagegen hätte wehren können.

"Muss ich halt mit dir Vorlieb nehmen..."

Suigetsu wusste noch nicht, wie weit er gehen würde. Nicht allzuweit, schätzungsweise. Aber er **musste** diese Lage einfach ausnutzen.

Sie hatte sich ja praktisch angeboten...

Der Kiri-Nin schob eines seiner durchtrainierten Beine zwischen ihre, stieß nur auf seichten Widerstand. Schob es betont langsam nach oben.

Der Egomane in ihm liebte es, Frauen zum Schreien zu bringen - sei es vor Schmerz oder Lust. Das gab ihm die wahren Kicks, ganz anders als das bisschen Blutbad, das er hin und wieder anrichtete.

Er spürte warmes Fleisch an dem dünnen Stoff seiner Hose.

Karin verspannte sich, drückte sich gegen den knorrigen Stamm an ihrem Rücken. Das Holz rieb unangenehm an ihrer Haut.

Sie musste ihre Gefühle im Zaum halten, verdammt! War er auf einmal übergeschnappt? Sie blickte zu ihm auf; eine Mischung aus feuriger Wut und Ablehnung lag in ihren Augen.

Er sah sie nicht weniger temperamentvoll an. Woran dachte er?

Konnte es sein, dass dieses Arschloch von einem Egomanen am Ende doch auf sie stand und sich deswegen so konfus verhielt? Karin besaß immerhin gerne die Gabe der weiblichen Intuition,

und eine bessere Begründung für seine neue Attitüde wollte ihr nicht einfallen.

Allerdings wusste sie auch nur zu gut um sein sadistisches Wesen... Keine voreiligen Schlüsse, nachher war es doch wieder nur eine Masche.

Immerhin war das Spiel nach wie vor in vollem Gange.

Gedanken um ihr eigenes Verhalten machte sie sich allerdings nicht.

Suigetsu stützte sich mit einem Arm am Baumstamm ab, während er sein Opfer genüssliche betrachtete.

Woran dachte sie?

Der Ausdruck in ihren Augen verhieß nichts Gutes, und doch stieß dieser Umstand bei ihm auf alles andere als auf taube Ohren. Sollte sie ihn doch hassen.

Das machte den Preis, der an der Ziellinie auf ihn wartete, umso attraktiver.

Die Gesamtsituation gerade war absolut unpassend für jede Art von expliziten Annäherungsversuchen, aber er konnte es nicht unterlassen, die Rothaarige noch ein wenig zu ärgern.

Betont langsam näherte Suigetsu seinen Kopf Karins, hauchte seinen Atem absichtlich gegen die nackte Haut ihres Halses. Er hatte ihren gespürt, sollte sie seinen auch fühlen.

"Kein Einwand, Flittchen?", raunte der Kiri-Nin ruhig in ihr Ohr, beinahe selber über seine schauspielerischen Leistungen erstaunt.

Tja, charaktertechnisch war er halt einfach ein absolutes Multitalent.

Mit Genigtung musterte er sein Gegenüber. Der Ausdruck in Karins Augen war noch der gleiche, aber ihre Lider hatten sich etwas herabgesenkt.

Beinahe verführerisch. Gott, er durfte seine minimalistische Selbstkontrolle nicht verlieren. Deren Reichweite war sowieso nicht allzu lang.

Nur noch ein bisschen, nur noch ein bisschen... Ihre Nasenspitzen berührten sich fast. Suigetsu konnte Karins Geruch einatmen. Süßlich, eigensinnig. Noch genauso, wie er es von der letzten Nacht in Erinnerung hatte.

Wer auch immer ihren Namen gewählt hatte, hatte das ka für Duft weise darin arrangiert.

Mh, letzte Nacht...

Für den Bruchteil einer Sekunde trafen ihre Nasen aufeinander. Ein kurzes, intimes Hallo zweier fremder, vertrauter Körper.

Dann war es vorbei.

Suigetsu wurde sich schlagartig seiner völlig unsinnigen Gedanken bewusst und nahm wieder Abstand zu der Kunoichi.

Er stieß sich vom Baum ab und drehte sich um.

"Ha, ha! Das hast du doch nicht wirklich geglaubt, oder?" Der junge Mann wandt sich endlich dem Fluss zu.

"Selbst, wenn ich ernsthaften Notstand hätte und wir noch ein paar Wochen durch diese beschissene Einöde laufen müssten... Hättest **du** keine Chancen bei mir."

Karin schluckte leicht; lehnte sich gegen den Stamm, als ihr Gegenspieler sie keines Blickes mehr würdigte.

Was war denn nur in sie gefahren, sie beide?

Sein Atem, der ihre Haut neckte, seine Nase, die ihre streichelte...

Offenbar war da doch mehr unter der Oberfläche, als er bereit war, zuzugeben. Selbst, wenn es nur reine Schauspielerei gewesen war.

Und von sich selber hatte sie mehr Gehirn erwartet.

Die Rothaarige sammelte sich und ihre Gedanken wieder, strich sich kurz durch die dicke Mähne und richtete vollkommen unnötiger Weise den Stoff ihrer Klamotten.

Vielleicht bestand ja nun die Chance, endlich ihren Auftrag zu erfüllen und zurückzugehen...

Sie beobachtete Suigetsu. Dieser hockte mittlerweile am Flussufer, hatte eine seiner Trinkflaschen aus dem Gürtel gelöst und hielt sie mit fast schon konzentrierter Bedacht in die Strömung.

Ein ebenso ungewohnter Anblick wie es die sanften Seiten dieses Mannes gewesen waren.

Langsam trat Karin einige Schritte an ihn heran. Sonnenlicht traf auf das Fließgewässer, ließ die Wogen hell erstrahlen. Glitzernde, harmonisierende Muster zeichneten sich auf Suigetsus Gesicht ab.

Auch, wenn sie nach wie vor angegründelt von ihm war und es alleine mit Sasuke vielleicht auch ganz nett gewesen wäre - sie musste zugeben, dass das hier wirklich sein Element war.

Er passte beinahe perfekt an diesen Ort. In diesem stillen Augenblick war er auf seine Art und Weise unleugbar attraktiv.

Wasser...

Karin schielte weg, als wäre es ein verbotener Gedanke. Konnte man wirklich von attraktiv sprechen? Sie wollte objektiv bleiben, es ging nicht darum, dass sie ihm dieses Attribut nicht zuschreiben wollte.

Aber zu Wasser war er erst geworden, nachdem Kabuto mit ihm fertig war. Und seinen Experimenten. Jahre der Gefangenschaft in einem alten Tank.

Sie betrachtete den Fluss. Reißend an der Oberfläche, lebensspendend dabei. Frei, wild, ohne Grenzen.

In diesem Augenblick ging ihr Suigetsus zweite Schwäche auf. Sie begann zu verstehen, was es für diesen Mann bedeuten musste, von Sasuke befreit worden zu sein.

Die Rothaarige musste herausfinden, was genau Kabuto getan hatte... Und wenn es nur aus einem sonnigen Impuls heraus geschah.

Als Suigetsu seine letzte Flasche auffüllen wollte, fiel sein Blick auf die unfreiwillige Partnerin. Dass sie bereits seit geraumer Zeit neben ihm stand, war ihm natürlich nicht entgangen.

Aber so ruhig, wie sie sich verhalten hatte, konnte man sagen, dass es ihn schlicht und ergreifend ausnahmsweise nicht gestört hatte.

Hey - sie hatte nicht einmal mehr auf seinen letzten Kommentar reagiert. Das war schon fast beängstigend. Aber eine interessante Reaktion, dass sie mal die vorlaute Klappe hielt.

Jedenfalls schien sie nun in Gedanken versunken zu sein, denn sie bedachte ihn keines Blickes, starrte stattdessen vielmehr ziellos auf den Fluss vor ihnen.

Ihre Lippen standen leicht offen, als wolle sie jeden Moment den noch ausstehenden Konter auf seinen Kommentar bringen.

Doch nichts dergleichen geschah. Wow, dass er sie noch mal so ruhig erlebte...

Irgendwie war sie ja gar nicht so hässlich wie das Gesamtbild, das er in seinem Kopf von ihr hatte. Eigentlich sogar ganz ansehnlich. Erträglich.

Hey, hey! Was dachte sein hübsches Oberstübchen denn da, so ganz ohne seine Erlaubnis? Anscheinend wurde es so langsam Zeit, zu den anderen zurückzukehren.

Er wurde ja schon komisch.

Etwas hastiger als zuvor füllte der Hellhaarige die noch leere Flasche, befestigte alles wieder an Ort und Stelle, ehe er spielerisch brummte.

"Was glotzt du schon wieder so? Mein Arsch so hübsch?"

Der Shinobi erhob sich, streckte sich und ging gemächlich zu seinem verwaisten Schwert zurück. Er sah nicht, wie Karin reagiert hatte, doch vernahm er ein genervtes:

"Ich glotze nicht, Bastard!"

Ein Grinsen schlich sich daraufhin auf sein Gesicht. Das Leben konnte so schön sein.

"Wir gehen, sonst jammert die Harmonietante aus Konoha wieder!"

Suigetsu schulterte Zabuzas Schwert, um erneut nicht auf die junge Frau zu warten.

"Wer musste die Aktion denn mit sinnlosen Aussetzern unnötig verlängern?", empörte Karin sich, doch sie sollte keine Antwort mehr bekommen.

Egal, wenigstens musste sie die Anwesenheit des anderen Mannes nicht mehr lange alleine ertragen. Ein Grund mehr, sich mit dem Rückweg zu beeilen.

Der Hellhaarige wurde ihr langsam zu konfus, auch wenn sie wusste, dass ihr Spiel noch lange kein Ende nehmen würde. Vielleicht sollte sie doch Sasuke...

Ein Zucken ging durch Karins Körper, und sie blieb auf halben Weg schlagartig stehen. Eiskalte Schauer alarmierten sie.

Irgendetwas war nicht richtig.

Suigetsu lief einfach weiter, aber das wunderte sie nicht. Wenn es um Chakra ging, war sie schließlich die Expertin.

"Oi!"

"Was denn? Ich dachte, du wolltest zurück, also komm endlich!"

Die Angesprochene ging mit schnellen Schritten an Suigetsu vorbei.

"Jemand ist im Lager. Verdammt enormes Chakra. Ich fasse nicht, dass dir das nicht auffällt, Blindfisch."

Mit diesen Worten machte die Rothaarige daran, den restlichen Weg möglichst schnell hinter sich zu bringen. Das mochte strategisch sowohl unüberlegt als auch unklug sein, aber immerhin wusste sie um die Blutlust, die in ihrem Partner schlummerte. Dem käme ein Kampf sicher nicht ungelegen - wenn es sein musste. Und tatsächlich schien der Kiri-Nin darauf bedacht, nicht als Letzter zum Team zu stoßen.

Der Wald um sie herum wurde lichter und lichter, bis schließlich der Blick auf das weite, offene Land vor ihnen wieder frei wurde.

Am anderen Ende des Tals brauten sich schwarze, beunruhigende Gewitterwolken zusammen. Die Front steuerte genau auf sie zu. Die Sonnenseiten des endenden Tages hatten sie wohl hinter sich gelassen.

Und schließlich kam das Lager in Sicht.

Zuerst stach Karin Juugo ins Auge - was nicht schwer war, überragte der Mann doch so ziemlich alles und jeden, den sie kannte.

Doch was weitaus schlimmer war, fiel ihr erst im zweiten Moment auf.

Sasuke war nicht mehr da.

Stattdessen begegnete ihr Blick dem süffisanten Grinsen eines fremden, ebenfalls hochgewachsenen Mannes mit markantem, schwarzen Mantel.

Rote Wolken. Schlagartig hielt die junge Frau an. Suigetsu kam neben ihr zum stehen, wohl um die Lage zu überblicken.

Das Grinsen des Fremden wurde schlagartig noch eine Spur unübersehbarer.

"Hallo, Suigetsu."

Was sollte das? Was war passiert? Und wo war Sasuke?

Kapitel 7: Fight Stoned

Montag. Abiturklausur Deutsch-LK.

Aufregung. We are nearly there.

Kurzer Upload, um auf andere Gedanken zu kommen. Viel Spaß mit dem Teil.

<D

Fight Stoned

Ein eisiger Wind war der einzige Begleiter, den Sasuke jetzt noch hatte. Seine Gesichtszüge wirkten wie versteinert, starrten ohne die minimalistischste Regung jeglichen Gefühls geradeaus.

Anspannung wuchs in ihm. Die Zeit war endlich gekommen.

Dass es so plötzlich über ihn hereinbrechen würde hatte er nicht erwartet, doch es war gut so.

Der junge Uchiha kämpfte damit, seine sich ausbreitende Hast in den Griff zu bekommen, während er durch das weite Tal schritt, das ihn von seinem Ziel trennte.

Es war eine halbe Stunde her, dass dieser Mann aufgetaucht war, dessen Gesicht er nur allzu gut in Erinnerung hatte. Auch, wenn es sich nicht um seinen Bruder gehandelt hatte, so war es immerhin dessen Partner gewesen. Ein Nuke-Nin aus Kirigakure, genau wie Suigetsu. Er hatte den älteren Uchiha auch schon Jahre zuvor begleitet...

Aber das war alles nebensächlich - der fremde Shinobi hatte etwas weitaus relevanteres zur Sprache gebracht. Den Aufenthaltsort seines Bruders.

Und dass Itachi auf ihn wartete.

Sasuke ballte eine Hand zur Faust, spannte sie an, ließ wieder locker. Kalte Luft strich über seine entblößten Hautpartien.

Wieviele Jahre verfolgte er diesen Tag nun schon? Ganze sieben, nicht wahr? Eine lange Zeit des Wartens. Er würde sie nicht umsonst durchgestanden haben, dessen war er absolut überzeugt.

Lediglich eine einzige Sache störte den 15-jährigen. Das seltsame Gefühl in seiner Magengegend breitete sich allmählich wieder aus, neckte ihn, riss ihn aus seiner Konzentration.

Der Traum, den er vor zwei Nächten gehabt hatte...

Seine Augen verengten sich.

Wieso musste er jetzt daran denken? Er konnte es sich nicht erlauben, mit den Gedanken in der Vergangenheit zu hängen, wenn er so kurz davor war, seinen eigenen Bruder zu töten.

Aber das unerwünschte Gefühl setzte seinen Weg genauso unbeirrt vor wie Sasuke selber, blieb hartnäckig in der Wahrnehmung des Jugendlichen präsent.

Deswegen war es so überlebenswichtig, Emotionen abzutöten. Einige wenige waren vielleicht hilfreich, aber der Großteil von ihnen behinderte doch nur das Erreichen eines schmerzfreien Lebens.

Man konnte sich nicht mehr konzentrieren.

Das Schlimmste aber war, dass er sich nicht einmal in der Lage sah, die aufkeimende

Emotion einzuordnen. Den eigentlichen Auslöser zu finden.

Er wusste nur, dass sie ihn störte, dass sie hinderlich war - und dass er sie in Folge dessen komplett beseitigen musste.

Der Himmel über ihm verdunkelte sich zusehens, während der 15-jährige an einer handvoll kleinerer Häuser vorbeikam.

Verlassen wirkte das Miniaturdorf zwar nicht, doch es erschien ihm auf eine Art menschenleer zu sein. Keine gottverlassene Seele begegnete ihm auf der Straße.

Wahrscheinlich waren die Bewohner so klug, dem aufkommenden Sturm auszuweichen, der sich gerade über ihnen aufbraute.

Wie auch immer.

Der Kiri-Nin hatte ihm mitgeteilt, dass Itachi dort auf seine Ankunft warten würde, wo er ihn bereits vermutet hatte. Vor ihm, auf der anderen Seite des Tals.

An der Stelle, an der jene künstlichen Gesteinsformationen aus der Erde gen Himmel ragten, die Team Hebi bereits bei der Ankunft am Talrand erspähen konnte.

Dort, auf dem Gipfel des höchsten Berges, tief verborgen hinter Mauern, die seinem Clan gehörten... Er selber konnte nicht mehr genau sagen, zu welchem Zweck seine Vorfahren diese Stätte errichtet hatten.

Aber Fakt war, dass dort Uchiha Itachi auf das Eintreffen seines kleinen Bruders wartete.

Ein tonloses Seufzen entkam dessen Lippen. Sasuke sollte ihre familiäre Beziehung besser vergessen. Mörder und Rächer - reichte das nicht?

Offensichtlich nein, denn etwas in seinem Innersten weigerte sich strikt dagegen, diese Bezeichnung als einzige zu akzeptieren.

Sie waren und blieben blutsgebundene Brüder - bis zum bitteren Ende.

Und wenn eines sicher war, dann war es die Tatsache, dass dieser Clan einem mehr als bitteren Ende entgegensah. Sasuke glaubte voller Überzeugung daran, dass es nichts zwischen Erde und Hölle gab,

was dieses Faktum noch ändern konnte. Unliebsame Gefühle hin oder her.

Er schloss die Augen kurz. Der vor ihm liegende Kampf würde schätzungsweise sehr hart. Dieser blonde Akatsuki war schon ziemlich widerstandsfähig gewesen, bis er sich schließlich selber in die Luft gejagt hatte.

Das musste er ihm lassen. Und ganz eindeutig war Itachi um einige Welten stärker, erfahrener, talentierter. Besser.

Aber Sasuke hatte die letzten Jahre nicht mit Däumchendreien verbracht, und in ihm schlummerte noch immer der ein oder andere Trumpf. Zudem war es schier unendlicher Hass, der ihn antrieb, und der junge Uchiha hatte das Gefühl, dass nichts dagegen ankommen würde. Es war sein persönlicher Kampf.

Seine Augen glitten wieder auf, als er etwas Feuchtes an seiner Wange spürte.

Er schielte nach oben, zum Himmel hinauf. Kalter Regen vermischte sich mit dem kühlen Wind, prasselte von einem zum anderen Moment stärker und stärker auf das weite Land, auf Sasuke.

Es war nachtschwarz um ihn geworden, und ohne es zu bemerken, hatte er das einsame Dorf bereits weit hinter sich gelassen. Ein einsamer Blitz erhellte die Szenerie, gefolgt von grollendem Donner.

Was für eine stürmische Nacht für einen Rachefeldzug...

Am versprochenen Ort, einem Platz im Trockenen und versteckt vor den Augen der Welt, harrte einer der Letzten seiner Art geduldig der Dinge, die vor ihm lagen. Es war lange her, dass er sich so lebendig gefühlt hatte, und oh ja - er konnte Sasukes Chakra bereits spüren. Ein schwaches Stechen, selten aber wiederkehrend, durchzog seine Augen. Er schenkte ihm vorerst keine weitere Beachtung. Noch konnte Uchiha Itachi sich entspannt zurücklehnen und sich auf den Ausgang seines Lebenswerkes freuen. Doch schon bald würde er wieder arbeiten müssen. Auf das Ende hin, natürlich.

Karin fasste es immer noch nicht so ganz, was sie da hatte hören und sehen müssen. Zunächst einmal war das da vor ihr ganz unverwechselbar ein Mitglied der Akatsuki, das unverfroren bei dem unvollständigen Team Hebi verweilte. Der Mantel war ein untrügerisches Zeichen. Dabei hatten sie praktisch gerade erst den Kampf gegen einen von diesen vermummten Gestalten beseitigt, und schon tauchte der Nächste auf. Dann kam erschwerend hinzu, dass er zu allem Überfluss wohl auch noch Suigetsu kannte. Irgendetwas störte sie daran gewaltig. Und als ob das alles noch nicht gereicht hätte, fehlte von Sasuke jede Spur. Konnte ihr das bitte jemand erklären? Die junge Frau warf vielsagende Blicke zu Juugo. Er war die ganze Zeit über hier gewesen - zumindest konnte sie fast sicher davon ausgehen. Dem hochgewachsenen Mann entging ihr Blick nicht, doch gerade, als er ertwas auf die unausgesprochene Frage antworten wollte, unterbrach Suigetsu das einheitliche Schweigen. "Heh, schön, ein altes Gesicht zu sehen... Kisame und Samehada, richtig?" Ein euphorisch-kindliches Lächeln legte sich auf die Lippen des Hellhaarigen, entblößte rasiermesserscharfe Zahnreihen. Karin fragte sich kurz, wieso zwei Namen fielen, bis sie erkannte, dass Suigetsu wahrscheinlich das Schwert des anderen Kiri-Nin meinte. Gott, dieser Freak! Konnte man nur hoffen, dass er es auf keinen Kampf ankommen ließ. Hey, selbst diesem abgehobenen, selbstverliebten Mann sollte es klar sein, dass er schon an einem Schwert genug zu schleppen hatte. Auch, wenn sie wusste, dass er Schwerer aus Kiri sammeln wollte... Zu welchem dubiosen Zweck auch immer. Bitte, aber doch nicht jetzt, um diese Zeit. Erstmals mussten wichtigere Dinge geklärt werden. Sie nahm den Blickkontakt zu Juugo wieder auf, während die Schwertträger ihre Konversation aufrecht erhielten.

"Allerdings. Ich hatte bereits gehört, dass du mit Itachi-sans Bruder unterwegs bist, Kurzer." Das Interesse der Rothaarigen fiel kurzzeitig von ihrem anderen Begleiter ab. Ah, dann war das Itachis Partner? Wieso war ihr der Gedanke nicht gleich gekommen? Aber dann... Karin musste es endlich wissen. "Wo ist Sasuke? Was soll das!?" Sie baute sich dem Fremden gegenüber auf, etwas angefressen eine Hand in die Hüften gestemmt. Der Angesprochene drehte sich grinsend, wenngleich auch relativ desinteressiert zu ihr.

"Itachi-san hat mich gebeten, den anderen Kurzen zu ihm zu schicken. Mehr nicht." Nun meldete sich auch endlich Juugo, um die Worte des Nuke-Nin zu ergänzen: "Wir sollen hier bleiben und auf ihn warten. Kein Kampf, bis Sasuke zurück ist." Letzteres war sicherlich auf Suigetsu gemünzt, dessen Gesicht tatsächlich einen unzufriedenen Ausdruck annahm. Sollte er doch schmollen, Befehl war Befehl. Der zuvor als *Kisame* Betitelte lachte daraufhin nur auf.

"Ich sagte es bereits: Sei dir nicht so sicher, dass der Kleine wiederkommt. Es sind schon viele zu Schaden gekommen bei dem Versuch, Itachi-san zu unterschätzen." Wenn Karin diese Unterhaltung so hörte, verspürte sie keine großen Ambitionen, seelenruhig an Ort und Stelle zu verweilen.

Sasuke hatte sie alle rekrutiert, um mit ihrer Hilfe seine Rache zu vollziehen. Was sollte dieser Alleingang also nun?

"Und wenn wir uns weigern, hier zu warten?"

"Nun, ich habe Order, dass Itachi-san mit seinem Bruder ungestört sein will." Ein schwammiges Grinsen legte sich auf die bläulichen Lippen des Größeren. "Und ich sehe keinen Sinn darin, diese Order zu missachten."

"He, dann heißt das, du lässt uns nur mit Gewalt passieren?" Suigetsus Hand wanderte genüsslich zu seinem eigenen Schwert, ließ es auf den Boden gleiten. Seine Miene hellte sich schlagartig auf.

"Korrekt", antwortete Kisame gelassen aber amüsiert. Bei seinem Chakravolumen war es kein Wunder, dass es ihm egal sein konnte, ob es zu einem Kampf kam oder nicht. Aber Suigetsu würde ganz sicher nicht wirklich für das Freiwerden eines Weges zu Sasuke kämpfen... Elendiger egoistischer Heuchler.

Zudem hatten auch sie Order. Konnte sich dieses Kleinkind nicht wenigstens dieses eine Mal benehmen, wenn Sasuke abwesend war?

"Dummkopf, du willst doch wohl keinen Kampf anzetteln, oder?" Die junge Frau rückte übereilt an ihrer Sehhilfe herum, während sie mit dem Schlimmsten zu rechnen begann. Der Hellhaarige brachte sie wirklich von einem Unglück ins nächste. Sie hatte es im Blut.

"Komm schon Zicke, was hättest du sonst von mir erwartet?" Auf diese Frage wollte Karin lieber gar nicht erst reagieren, die Antwort war auch so schon relativ eindeutig. Ernsthaft, kaum war Sasuke weg, ging Hebi direkt den Bach runter.

Sie war bei Orochimaru doch nicht umsonst zu Disziplin und Gehorsam erzogen worden. Diese Tugenden besaßen schon einen gewissen Art- und Selbsterhaltungszweck.

Aber wem sagte sie das...

"Dir geht es doch nur um das blöde Schwert, Mistkerl!" Die Wut in ihr begann zu steigen.

Daraufhin lehnte der Angesprochene sich gegen seine Waffe, strich bedächtig über das fein gearbeitete Metall.

"Sicher. Als ob ich dem kleinen Sonnenscheinchen hinterher laufen würde, ich bitte dich... Das ist doch wohl eher dein Part, Schlampe. Sasuke hat mir die Schwerter versprochen und~ here we go."

Er warf Kisame eindeutige Blicke zu. Dieser griff, nicht abgeneigt, nach Samehada und begann damit, es aus seiner Stoffummantelung zu befreien.

"Überschätz dich nicht, Kleiner. Itachi-san mag stärker sein, aber mich wird man auch nicht so leicht los."

Ein gut gelauntes Lächeln legte sich auf die Lippen des blauhäutigen Haimenschens. Die Unfassbarkeit dieser Situation stieg für Karin ins Unermessliche.

Konnte sie nicht einmal Ruhe vor Suigetsus ganz offensichtlich dämlichen Aktionen haben?

Immer war irgendetwas, und immer war es wegen ihm.

Die beiden Kiri-Nin meinten es ernst, kein Zweifel. Spannung schien in der Luft zu liegen. In der Ferne krachte es. Das Geräusch ließ Karin zusammenfahren und zur Seite schauen.

Ah, das Gewitter... Es war auf dem besten Weg zu ihnen. Dieser Tag würde wirklich beschissen enden.

Wohin sollte die Aktion überhaupt führen, bitte schon?

Keiner der beiden Shinobi würde vor dem blutigen Ausgang kapitulieren, den sie dabei waren, heraufzubeschwören. Und das hieß im Klartext nichts anderes als Mord und Totschlag der feinsten Sorte.

Wegen einem dummen Schwert.

Hatte sie wirklich noch vor 10 Minuten irgendetwas attraktiv an Suigetsu gefunden? Das musste die junge Frau auf der Stelle revidieren. Da war rein gar nichts Attraktives an einem Kerl, der sein Leben für ein verdammtes Schwert riskierte - und sich über diesen Umstand auch noch freute wie ein kleines Kind.

Nicht ganz im Klaren darüber, was sie nun tun sollte, entschloss Karin sich dafür, wenigstens die Gesellschaft Juugos zu suchen und etwas Abstand zu dem Geschehen zu nehmen.

Allerdings hütete sie sich davor, auch nur einen der beiden aus den Augen zu lassen.

"Ich denke, ich kann mich schon ganz gut einschätzen, Senpai."

Vorerst starrten sich die Kiri-Nin lediglich an, rechneten wahrscheinlich Taktiken und Chancen aus. Sollte der Rothaarigen nur recht sein.

Solange sie bei solchen Oberflächlichkeiten blieben, konnten sie nichts unternehmen, was irgendjemand später vielleicht - nein, ganz sicher sogar - bereuen müsste.

Es donnerte ein zweites Mal, als sie neben Juugo zum Stehen kam, der selber bereits recht nah an den Rand des Hanges abgerückt war, um Distanz zu schaffen.

Das fast schon drohende Geräusch war dieses Mal bereits näher.

Gemeinsam verweilten die zwei aus Orochimarus Gefolge auf einem größeren Felsbrocken, um die Situation bestmöglich überblicken zu können.

Es waren keine zehn Meter, die sie zwischen sich und die Kampfwütigen gebracht hatte, aber es musste Karin vorerst reichen.

Wie gerne hätte sie diese Lage jetzt gegen jene in einem geschützten Teehaus eingetauscht, ihretwegen auch mit einem gestörten Sasuke-Suigetsu...

"Mir gefällt das nicht", murmelte Juugo nachdenklich. In seinen Augen lag eine Besorgnis, die irgendwie über Karins Bedenken hinausging. Für so ängstlich hatte sie ihn nicht gehalten...

Oh Gott, natürlich! Alarmiert schaute Karin zu ihrem hochgewachsenen Partner hoch. Unter Umständen reichte etwas Gewalt oder Blut aus, um ihn zum Berserker werden zu lassen.

Wenigstens dabei musste Suigetsu doch hellhörig werden.

"Du verdammter Egomane! Willst du etwa riskieren, dass Ju-", hatte die Rothaarige also ihr Glück versuchen wollen, doch es war sowohl sinn- als auch hoffnungslos.

Der Angesprochene positionierte sich endgültig.

"Du nervst langsam. Ich weiß selber, was ich tue."

Das durfte doch nicht wahr sein" Kisame gab ein äußerst belustigtes Lachen zum Besten, wobei er Samehadas Zierschutz zu Boden sinken ließ.

"Es macht den Anschein, als hätte der Kurze sein Team nicht unter Kontrolle... Wie bedauerlich." Er grinste süffisant.

"Tja, wenn er einfach abhaut, brauche ich mich auch nicht nach seinen Befehlen zu richten..."

Damit schien die Sache für Suigetsu mehr als erledigt zu sein, denn er nahm mit Zabuzas Schwer eine Angriffspose ein.

"Ich wär' dann soweit, Senpai."

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, eröffneten die beiden Kiri-Nin den Kampf. Juugo und Karin blieb nichts anderes übrig, als zuzuschauen, wie die beiden Kontrahenten aufeinander zurasten und die Klingen ihrer Schwerter gegeneinander verwendeten. Ein gedämpft metallisches Geräusch erfüllte die unangenehme Nachtluft, als Suigetsus Schwert die ungewöhnliche Oberfläche Samehadas traf.

Wegrennen kam nicht in Frage. Nicht zuletzt, weil Kisame den Außenstehenden mehrmals wachsame Blicke zuwarf.

Hielt er das ganze Spektakel nur für einen Ablenkungsversuch?

Er musste Itachis Anordnungen wirklich ziemlich ernst nehmen. Wieso konnten nicht alle Kiri-Nin so auf das Wort eines Uchihas hören?

"Wirst du okay sein?", erkundigte sich die junge Frau bei dem Riesen an ihrer Seite, doch sie spürte, dass die Frage unnötig war.

"Ich... werde es versuchen..." Juugos Hand zuckte, während mächtige Schwerter um die Vorherrschaft duellierten.

Es war für Kisame ein reiner Spaß und Zeitvertreib, sich etwas mit dem Kleinen aus seiner Heimat zu bekriegen, von dem er schon so viele Geschichten gehört hatte.

Er mochte ja lange bei Orochimaru gewesen sein, aber seine Chancen standen Kisams erfahrener Ansicht nach trotzdem nicht allzu hoch.

Es brauchte mehr als Sammelleidenschaft, um ihn zu besiegen. Und da Itachi nicht zur Stelle war, um ihn vom Schlimmsten abzuhalten...

Ach, das war fast genauso schön wie vor ein paar Monaten, als er gegen dieses Clownsteam aus Konoha gekämpft hatte. Den Namen des nervigen Jou-Nins hatte er schon wieder vergessen.

Na, aber dieser Kampf hier würde sicherlich nicht weniger unterhaltsam werden.

Und selbst wenn Suigetsu sich als langweilig entpuppen sollte... Die Kleine aus seinem Team machte doch auch einen guten Eindruck.

Oh ja, Kisame war sich sicher: Dieser Tag würde einen guten Ausgang finden.